

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Hofschekonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Bfg., auswärts. Anzeigen 30 R.-Bfg., drittl. Keffamen 80 R.-Bfg., auswärts. Keffamen R.-Bf. 1,20 für die einmalige Kolonialsache oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr normiertags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

75. Jahrgang.

Wir wollen jedoch nicht mit dem Lloyd George früherer Tage rechten. Es ist auch sehr großen Staatsmännern begegnet, daß sie zu neuen Ideen kamen, nachdem sie mit den alten nicht viel ausgerichtet haben. Nur wird er selbst verstehen, daß wir erst seine Taten abwarten, ehe wir ihm Lorbeeren spenden. Wenn er sich auch praktisch zu dem bekennt, was er heute theoretisch darlegt, wird er uns an seiner Seite finden. Dann kann er der große Friedensbringer werden.

die Finanzierung des Liquidationshöfengelehes
noch den Kopf verbrohme, da dies weder durch eine Auslandsanleihe noch durch die Begebung der Vorzugsaktien der Reichsbahn geschehen könne. Wünschenswert wäre es, daß der Reichsfinanzminister, der ja heute im Hauptausschuß des Reichstages die Finanzlage des Reiches eingehend besprechen wird, in aller Öffentlichkeit alle diese Dinge einmal klärte. Die Verhandlungen im Hauptausschuß sind leider nicht öffentlich, und es bleibt abzuwarten, inwieweit sich der Reichsfinanzminister dazu entschließen kann, seine Mitteilungen der gesamten Öffentlichkeit ausnahmslos zu machen.

Die Vorgeschichte des Memorandums.

Berlin, 25. Okt. Wie das Wolff-Bureau von unterrichteter parlamentarischer Seite erfährt, steht sowohl der Reparationsagent als auch die Reichsregierung den Indiskretionen, durch die das Memorandum des Reparationsagenten bekannt wurde, vollkommen fern. Das Memorandum ist keine isolierte Aktion gewesen, dem Reichsfinanzminister vielmehr, wie es auch in dem Begleitbrief Parker Gilberts zum Ausdruck kommt, auf Grund gegenseitiger Vereinbarung übermittelt worden. Es geht zurück auf den Zwischenbericht des Reparationsagenten vom 10. Juni d. J., der sich sehr eingehend mit dem öffentlichen Finanzwesen des Reiches, der Länder und der Gemeinden und mit der Währungs- und Kreditpolitik beschäftigte. Dieser Zwischenbericht ist Gegenstand zahlreicher Aussprachen zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reparationsagenten gewesen. Sie wurden während der Ferienzeit unterbrochen, aber gleich nach der Rückkehr Parker Gilberts von seiner Amerikareise wieder aufgenommen. Es ist anzunehmen, daß sich diese Unterhaltungen auch im Reichstag für 1928 auswirken werden, der in den nächsten Wochen dem Reichstag ausgeht. Bei all diesen Besprechungen wurden natürlich auch die schwedischen Gesandtenwörter behandelt. Dabei wurde auf Wunsch des Reichsfinanzministers vereinbart, daß der Reparationsagent seine Auffassungen einmal schriftlich zusammenstellen sollte und daß diese Aufzeichnungen dann als Unterlage für die weiteren Besprechungen und Maßnahmen dienen sollten. Schon aus diesen Zusammenhängen ergibt sich, daß die Angriffe, die in der Presse gegen den Reparationsagenten laut wurden, nicht am Platze sind. Reichsregierung und Reparationsagent bedauern die Indiskretionen gleichermaßen, um so mehr, als die Vorgeschichte der Denkschrift ja ein Beweis für das sachliche Zusammenarbeiten des Reparationsagenten mit dem Reichsfinanzministerium ist. Bedenken gegen eine Politik steigender Ausgaben hat der Reparationsagent bekanntlich schon in seinem Junibericht zum Ausdruck gebracht. Sie zeigten in dem Augenblick ein, wo der Nachtragsetat für 1926 eingebracht wurde und wurden dann verstärkt durch die Regelung des Finanzausgleichs. In parlamentarischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß in diesem Jahr tatsächlich mehr Gesetzesvorlagen zu verzeichnen sind als im Vorjahr, und daß diese Entwürfe naturgemäß eine Auswirkung auf die Finanzgebühren haben. Diese Vermehrung der Vorlagen hat ihren Grund darin, daß die Notwendigkeit für sie mit der Zeit immer dringlicher wurde und daß man in Kreisen der Reichsregierung ihre Erledigung für wünschenswert hielt, bevor der Reparationsplan beim Eintritt seiner stärkeren Auswirkung alle Kräfte in Anspruch nahm. Die Besprechungen, die der Reichsfinanzminister mit dem Reparationsagenten hatte, dürften all diese Fragen mitbehandelt haben. Die letzte Besprechung fand am gestrigen Dienstag statt. Es ist anzunehmen, daß die nächste Unterhaltung noch im Laufe dieser Woche stattfinden wird und daß namentlich bis zur Fertigstellung des Jahresberichts des Reparationsagenten, der im November erscheint, eine Anzahl weiterer folgen wird.

Die Ausschlußberatungen im Reichstag.

Berlin, 26. Okt. (Drahtbericht.) Im Reichstag traten heute vormittag die drei wichtigsten Ausschüsse zusammen, die während der Tagungsspause die Gesetzesentwürfe für das Plenum vorbereiten sollen. Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich mit der Beamteneinstellungsvorlage. Zahlreiche Abgeordnete nahmen an den Verhandlungen, die in dem größten Kommissionsaal des Reichstages stattfinden, teil. Kurz vor 11 Uhr ergriß Reichsfinanzminister Dr. Köhler das Wort zu seiner schon angekündigten großen Rede über die Finanzlage des Reiches. Auch der Strafrechtsausschuß hielt eine Sitzung ab. Auf seiner Tagesordnung stand die Aussprache über die Todesstrafe. Im Bildungsausschuß des Reichstages wird die Aussprache über das Schulgesetz fortgeführt.

Dr. Köhler über die Dedungsfrage.

Berlin, 26. Okt. (Drahtbericht.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab Finanzminister Dr. Köhler in mehr als einstündiger Rede einen Überblick über die Entwicklung und den Stand der Finanzen und erklärte, daß danach für die Deckung der durch die neuen Gesetze erforderlichen Ausgaben im Reich ohne Erschließung neuer Steuerquellen, allein durch das höhere Aufkommen aus den geltenden Steuern und durch Ersparnisse auf der Ausgabe Seite möglich sein werde, wenn nicht eine katastrophale Verschlechterung der Wirtschaft eintritt. Auch die Länder und Gemeinden würden unter den gleichen Voraussetzungen in der Lage sein, die ihnen erwachsenden neuen Ausgaben zu decken. Eine Verwaltungsvereinfachung werde weitere Ersparnisse ermöglichen. Die Aufhebung neuer Unseihen sei bei der gegenwärtigen Lage des Kapitalmarktes nicht ins Auge gefaßt. Der Minister schloß diesen Teil seiner Ausführungen mit der Versicherung, daß Deutschland ehrlich bemüht sei, die ihm aus dem Dawes-Abkommen auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. Der Minister erbat dann Vertraulichkeit für seine weiteren Ausführungen über das Memorandum des Reparationsagenten. Die Vertraulichkeit hierfür wurde vom Ausschuß beschlossen.

Kampf gegen die Preiserhöhungen.

Berlin, 25. Okt. Angesichts der Preisbewegungen hat der Vorstand des Gewerkschaftsbundes an den Reichskanzler heute vormittag eine Eingabe gerichtet, in der auf die bedrohliche Teuerungsbewegung eingehend hingewiesen wird. Die Eingabe stellt fest, daß namentlich Nahrungsmittel seit Beginn des Jahres durchschnittlich um 20-25 Prozent gestiegen sind. Er wird weiter der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß durch die Preissteigerungen eintreten werden, die auch die Kaufkraft der Lohn- und Gehaltsempfänger der privaten Wirtschaft herabmindern müssen. Der Vorstand des Gewerkschaftsbundes fordert eindringlich von der Regierung die wirksame gesetzgeberische Bekämpfung des preisverzerrenden Monopolismus durch Erweiterung und Verschärfung der Kartellverordnung vom Jahre 1923 und durch Abbau der Zölle. Diese Denkschrift wird auch das Reichskabinett beschäftigen. Der Reichskanzler dürfte sehr bald mit den Führern der Sozialverbände der Wirtschaft und der Gewerkschaften in Fühlung treten, um gemeinsam mit ihnen Maßnahmen durchzuführen, die von der Regierung in Aussicht genommen sind.

Die Spitzenorganisationen zur preußischen Befoldungsvorlage.

Berlin, 25. Okt. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages hörte am Dienstagvormittag die Ansicht der Spitzenorganisationen der Beamtenschaft. Zunächst legte der Geschäftsführer des Preussischen Beamtensyndikats Frankel dar, daß die jetzige Vorlage gegenüber der von 1920 einen großen Rückschritt bedeute. Insbesondere durch die Erhöhung der Zahl der Klassen. Stadtrat Ehrmann von der „Komda“ forderte, daß gleich hohe Befoldung auch für die Kommunalbeamten gewährleistet werde. Schrader vom Schulpflichtbeamtenbund wandte sich gegen die schlechte Einföhrung und Kürzung der wohlverdienenden Rechte der Schulbeamten. Der Vertreter des Allgemeinen deutschen Beamtensyndikats Bente forderte statt des Wohnungsgeldes einen Teuerungszuschlag, der auch die Teuerungsverhältnisse in den Großstädten berücksichtige. Die Vorlage bedeute eine Bevorzugung der höheren Beamten. Besonders bedauerlich sei die Klassenmäßige Scheidung der Beamten.

In der Aussprache bemängelte Abg. Baumhoff (Str.) die Bevorzugung der Ministerialbeamten. Notwendig sei ein Härteausgleich. Abg. Neuber (D. Vot.) erklärte, die Vorlage habe keine Beruhigung geschaffen. Zu wünschen sei, daß der Finanzminister die Summe zur Aufbesserung noch über 193 Mill. bezw. 205 Mill. steigern könnte. Seine Partei wünsche den Einbau der Zulagen in die Gehaltsstufen, weiter eine Erhöhung namentlich der niedrigen Gehälter aller Stufen, vorzugsweise bei den unteren Gruppen. Auch die oberen Beamten seien schlecht gestellt. Bei den Frauen seien gleiche Leistungen auch gleich zu bezahlen. Seine Partei fordere, wie das Zentrum, gesteigerte und gestaffelte Kinderzulagen.

Abg. Köhler (D. Vot.) verlangte, daß die Befoldung so gestaltet werde, daß dem Staat nicht die besten Kräfte durch die Wirtschaft entzogen werden. Seine Fraktion wünsche die Ausschaltung der neuen Bezüge für den 1. Dezember d. J.

Abg. Labandorf (Wirtschaftspartei) erkannte die Notwendigkeit einer Befoldungsreform an, verlangt aber zunächst die Lösung der Dedungsfrage. Das Bild, das der Finanzminister gestern gegeben habe, sei geradezu trübselig. Ohne wesentliche Erhöhung der Steuern, die eine weitere schwere Belastung des Gewerbes und Grundbesitzes zur Folge habe, sei die Durchführung der Befoldungsneuregelung nicht möglich. Nur durch eine durchgreifende Verwaltungsreform und durch eine auf Sparsamkeit eingestellte Finanzwirtschaft könnten unsere vollständig verrückten Finanzen gedeckt werden. Der Redner forderte zum Schluß Abstriche vom Haushalt von 10 Prozent gegenüber 1926. Ohne die Lösung der Dedungsfrage lehne er die Vorlage ab.

Abg. Bartels-Sannover (Dem.) erklärte, daß die Ausführungen des Vorredners auf den Ton abgestimmt seien, daß man die Beamten ruhig weiter hungern lassen könne. Wenn man nach dem Rezept des Vorredners verfahren wolle, so müsse man damit rechnen, daß die Gefahr einer starken Korruptionierung der Beamtenschaft bestehe. Der Redner fragte nach der Richtigkeit der Preisermittlungen, daß man in der Reichsregierung beabsichtige, die Befoldungserhöhung so zu verändern, daß die finanziellen Auswirkungen geringer seien.

Staatssekretär Schleuse erwiderte, es sei ihm im Reichsfinanzministerium mitgeteilt worden, daß bei den Referenten des Reichsfinanzministeriums über derartige Abstriche nichts bekannt sei.

Die Forderungen der Eisenbahnarbeiter.

Berlin, 25. Okt. Heute fanden zwischen den Gewerkschaften und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft erneut Verhandlungen über die geforderte wissententliche Lohnerhöhung für die Eisenbahnarbeiter statt. Einer Berliner Korrespondenz zufolge erklärten die Gewerkschaftsvertreter, daß sie trotz der ablehnenden Haltung der Reichsbahn unbedingt an der Forderung, die Löhne im allgemeinen zu erhöhen, festhalten müßten. Da jedoch zurzeit dies nicht zu erreichen sei, verlangten sie Einführung der Dienstalterszulage nach dem Muster der Reichspost und Gleichstellung des Wirtschaftsgebiets 2 mit dem Wirtschaftsgebiet 1. Die Vertreter der Hauptverwaltung der Reichsbahn lehnten diese Forderungen entschieden ab. Die Gewerkschaftsvertreter haben der Hauptverwaltung der Reichsbahn dann eine Erklärung übermitteln lassen, in der sie zur Kenntnis nehmen, daß die Hauptverwaltung nur bereit ist, über die Ortslohnaufgaben zu verhandeln. Sie sprechen darüber ihr tiefes Bedauern aus, da die Ortslohnregelung nur eine unsatisfactorische Maßnahme zur Behebung des Notstandes sei, erklären sich aber bereit, daran mitzuarbeiten.

Das Präsidium des Landbundes beim Reichskanzler.

Berlin, 25. Okt. Das Präsidium des Landbundes nahm heute nachmittag Gelegenheit, dem Reichskanzler in Gegenwart der zuständigen Ressortminister seine Auffassung über die Verschuldungslage der Landwirtschaft darzulegen. Dabei wurden die in der letzten Entschließung des Reichslandbundes vorgeschlagenen Maßnahmen, insbesondere über die Erhaltung des Personalkreditvolumens durch Stundung vor allem der illiquiden Rentenbankwechsel, Konfiskation der Personalguthaben und Zinsverbilligung eingehend verhandelt. Der Reichskanzler laute zu, den Fragenkomplex in allerhöchster Zeit zum Gegenstand einer eingehenden Beratung im Gesamtkabinett zu machen.

Einberufung des demokratischen Parteiausschusses.

Berlin, 26. Okt. Der Parteiausschuß der Deutschen demokratischen Partei ist auf Sonntag, den 20. November, nach Berlin einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht vor allem eine Aussprache über die politische Lage. Ferner stehen auf der Tagesordnung organisatorische Fragen, so insbesondere das Verfahren bei Aufstellung der Reichstagswahlliste.

Die Nachfolge Walzans.

Berlin, 25. Okt. Wie in unterrichteten parlamentarischen Kreisen verlautet, steht, nachdem es sicher ist, daß Staatssekretär v. Schubert auf seinem Posten verbleiben wird, unter den Kandidaten für die Neubefetzung des Postens in Washington der Name des derzeitigen Botschafters in Madrid, des Grafen Welczet, im Vordergrund.

Neue Kohlenpreisforderungen.

Berlin, 26. Okt. Heute treten die Braunkohlenfonditate im Braunkohlenhaus in Berlin zusammen, um die Forderungen zu formulieren, die dem großen Ausschuß des Reichskohlenrates am 31. Oktober unterbreitet werden sollen. Es verlautet, daß Erhöhungen bis zu 10 v. D. gefordert werden sollen.

Das Schulgesetz im Bildungsausschuß.

Berlin, 25. Okt. Im Bildungsausschuß des Reichstages wurde zunächst ein kommunistischer Antrag, die Änderung der Artikel 146 und 149 der Reichsverfassung vorweg zu beraten, abgelehnt. Dasselbe Schicksal fand ein kommunistisch-sozialdemokratischer Antrag, der Reichsfinanzminister herbeizuführen, damit er über die finanzielle Auswirkung des Gesetzes Auskunft erteile. Darauf gab Reichsminister des Innern v. Reubell eine zusammenfassende Übersicht über die Beschlüsse des Reichsrats und dessen Verhandlungen über das Schulgesetz.

Der Vertreter Preußens, Ministerialdirektor Kötter, legte an Hand von umfangreichem statistischem Material dar: Nach dem bestehenden Volksschulunterhaltungsgesetze haben Preußen eine gesicherte evangelische und katholische Bekenntnisschule. Dagegen sei für die weltlichen Schulen entsprechend den für sie in Frage kommenden Schülern Parität noch nicht vorhanden. Preußen habe sich bisher für nach dem geltenden Recht mit dem Ausweg der Sammelklassen und Sammelhöfen beholfen, um den bekanntesten Teil der Schüler aufzunehmen. Nur auf diesem Wege habe man die große Zahl der Schulstreiks einigermaßen erledigen können, aber noch heute herrsche am Beispiel Sterkrade ein Schulstreik seit 1 1/2 Jahren. Unenträglich es, daß derartige Schwierigkeiten sich durch das Schulgesetz verewigen sollen. Vor allem aber trete beim Schulgesetz die Kostenfrage drohend auf. Dabei ist schon die Aufrechterhaltung des jetzigen guten preussischen Schulwesens bei der gegenwärtigen Finanznot außerordentlich schwierig. Verhelfen die Erziehungsberechtigten sich dann bei der Gemeinschaftsschule die gesegnete Schulform.

Der bayerische Ministerialrat Frhr. v. Imhoff namens seiner Regierung die folgende grundsätzliche Erklärung ab: Die religiöse Erziehung ihrer Kinder zu bestimmen, ist ein unentziehbares, natürliches Recht der Menschen, von der Reichsverfassung als solches anerkannt. Es kann daher nicht der Wille eines Reichsgesetzes, dieses gute Recht zu beeinträchtigen oder aufzuheben. Der Tat läßt es die Reichsverfassung auch nicht zu, Kinder im Gegensatz zum offenkundigen Willen der Erziehungsberechtigten einer Gemeinschaftsschule zugewiesen werden, wo die Verhältnisse ein anderes Bekenntnisgepräge gestatten würden. Die bayerische Staatsregierung ist deshalb Wert darauf, daß die bestehenden Bekenntnis- und Simultanhöfen ohne weiteres als solche weitergeleitet werden und daß daneben das Recht einer entsprechenden Zahl von Erziehungsberechtigten anerkannt wird, Schulen ihrer Anschauung zu beantragen. Die Zahl von vierzig schulpflichtigen Kindern als Antrag voraussetzung erscheint entsprechend. Die bayerische Staatsregierung kann weiter dafür nicht eintreten, daß das Grundrecht auf religiöse Erziehung in Schulen ihres Bekenntnisses den Bewohnern einzelner Gebiete grundsätzlich enthalten wird. Endlich müsse die bayerische Staatsregierung verlangen, daß unbeschadet des Aufsichtsrechts des Staates die sächliche Regelung und die Überwachung des Religionsunterrichts den Kirchen überlassen wird, die solche Regelung und Prüfung ihrer eigenen Verfassung in Anspruch nehmen müßten. Die bayerische Staatsregierung kann deshalb dem Entwurf der Reichsregierung, inwieweit er zur Einschränkung in Religionsunterricht in allen Fällen nur staatlich bestellte Personen zulassen will, nicht zustimmen. Im übrigen scheint jedoch der bayerische Staatsregierung der Entwurf der Reichsregierung — von einigen minder wesentlichen Punkten abgesehen, sowie einer befriedigenden Lösung der Kostenfrage — als eine geeignete Regelung der in Artikel 146 der Reichsverfassung vorgesehenen Gesetzgebungsaufgabe.

Der sächsische Ministerialdirektor Dr. Voegsch gründete die ablehnende Stellungnahme der Regierung des Freistaates Sachsen zu dieser Vorlage. Sachsen erhebe den Anspruch, als Simultanhöfen anerkannt zu werden. Ein besonderes Interesse bestehe Sachsen nicht sowohl an der Umstellung, wie an der Erhaltung der Gemeinschaftsschulen. Bedenken erheben sich ferner gegen den Eingriff in die Schulpflicht des Staates. Die finanziellen Schwierigkeiten dürften nicht durch den Entwurf verstärkt werden.

Der hamburgische Regierungsdirektor Fiemme legte dar, daß das Reich lebhaft zu einer Grundhaushaltsgebung auf dem Gebiete des Schulwesens berufen sei, der vorliegende Entwurf dagegen in die Rechte der einzelnen Staaten weit eingreife. Deshalb könne seine Regierung den Entwurf nicht annehmen. Sie stehe durchaus auf dem Standpunkt der nationalen deutschen Volksschule. Es stehe zudem nicht an, in die Schulverwaltung alle Lehrer der professionellen und der weltlichen Schulen aufzunehmen. Hamburg müsse unter die Simultanhöfen aufgenommen werden. Für diese Länder dürfe auch keine sogenannte „Schonfrist“ von fünf Jahren vorgesehen werden, sondern es müsse eine Schulpflicht für die Simultanhöfen geschaffen werden.

Abg. Rönneburg (Dem.) beantragte mit Rücksicht auf die Erklärungen des preussischen Vertreters, die Verhandlungen auf morgen früh zu vertagen. Demgemäß wurde die nächste Sitzung auf Mittwoch vertagt.

Die Abrüstungskonferenz.

Genf, 25. Okt. Die Vorbereitende Kommission der Abrüstungskonferenz tritt Mittwoch, den 30. November, in Genf zusammen. Auf der Tagesordnung der Konferenz stehen die Prüfung der Resolutionen der Völkerbundversammlung und des Rates, sowie des Ständes der Arbeiten der Kommission. Die Kommission hat das Recht zu bezeichnen, welches die Fragen der Schiedsgerichtsbarkeit und der Sicherheit, die mit der Abrüstung im Zusammenhang stehen, gemäß den von den Delegationen Frankreichs, Deutschlands und Hollands eingebrachten und von der Völkerbundversammlung angenommenen Resolutionen prüfen soll. Man glaubt, daß die Session nur kurz sein wird, da der Völkerbundrat auf Montag, den 5. November einberufen ist.

Neuerliches Flugverbot im besetzten Gebiet.

Mainz, 25. Okt. Nachdem die anfänglich der Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt geplante Schaulage, die der Propaganda für den zu errichtenden Flugplatz Mainz-Wiesbaden in Erbenheim dienen sollte, von der Rheinlandkommission mit der Begründung verworfen worden waren, daß durch sie die englischen Anstrengungen gestört werden könnten, hatte sich die Firma Junkers neuerdings mit einem Gesuch um Genehmigung der Schaulage an das französische Oberkommando gewandt. Das Gesuch, das von der Stadtverwaltung Mainz auf dem Befürworter war, ist wiederum abgelehnt worden. Die Begründung, daß der französische Flugplatz Erbenheim zu nahe sei und daß Mainz als Festung nicht besetzt werden dürfe.

Wiesbadener Nachrichten.

Auführung war wieder eine Leistung von wunder-
Zusammenhang aller Faktoren. Die Menschen
eine ergreifende Lebensnähe, die aber das Wissen
künstlerische Gestaltung nicht auslöschte. Aber diese
ung war so vollendet, daß man eben an lebendiges

Wiesbaden, dahingehend Stellung genommen, daß sie im Auftrage der Bevölkerung freies Selbstbestimmungsrecht der einzelnen Gemeinden, betr. der Zuteilung zu einem anderen Kommunalverband, verlangen. Um die Bevölkerung über die vorliegenden Pläne aufzuklären, und um die Stimmung der Bevölkerung zur Kenntnis der Regierung und der gewählten Volksvertreter zu bringen, haben die bürgerlichen Parteien und Berufsgruppen die Einwohnerhaft des Landkreises Wiesbaden für Sonntag, den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Saalbau Kroschel in Hochheim a. M. eingeladen. Diese Versammlung soll eine Massenfunktion des gesamten Landkreises Wiesbaden werden. Die Reichs- und Landtagsabgeordneten werden an der Versammlung teilnehmen.

Wiesbadener Verkehrsamt. Der Kaufmännische Verein Wiesbaden schreibt uns: Zur Bequemlichkeit der auswärtigen Gäste wird auch in diesem Jahre wieder eine besondere Stelle im Wiesbadener Hauptbahnhof errichtet, in welcher über die Veranstaltungen des Wiesbadener Verkehrsamtes Auskunft erteilt wird. Die Auskunftsstelle wird durch ein Schild kenntlich gemacht. Seitens des Vorstandes des Reichsbahnbetriebsamtes Wiesbaden ist für die Auskunftsstelle das frühere Fürstzimmer auf dem Querbahnhof zur Verfügung gestellt worden.

Städtischer Omnibusverkehr nach dem Hauen Ländchen. Am nächsten Sonntag (Verkehrsamtstag) wird der Omnibusverkehr nach Kloppenheim, Jagst und Bredenheim im Anschluß an die Städtische Straßenbahn, ab Endstelle Bierstadt, eröffnet.

Der Hund als Jagtier. Mit Zustimmung des Bezirksausschusses ist für den Umfang unseres Regierungsbezirks, betr. das Anspannen der Hunde, folgendes vom Regierungspräsidenten verordnet worden: Wer einen Hund zum Anspannen benutzen will, hat dazu die Erlaubnis der Ortspolizeibehörde seines Wohnorts nachzuweisen. Ist der Hund zum Anspannen für tauglich erklärt, so erteilt die Ortspolizeibehörde einen Erlaubnisschein. Dieser wird nur für das laufende Kalenderjahr erteilt. Bistige Hunde dürfen nicht eingesperrt, als Führer der mit Hunden bespannten Fuhrwerke nur Personen über 14 Jahre alt verwendet werden. Weder die Führer, noch sonstige Personen dürfen auf von Hunden gezogenen Fuhrwerken sitzen; auch dürfen solche Fuhrwerke die Fußwege, Bankette und Bürgersteige nicht befahren, vielmehr haben sie die fahrbaren Wege einzuhalten, und dabei alle Vorschriften über das Ausweichen der sonstigen Fuhrwerke zu befolgen. Niemals darf mit Hunden Gasse und innerhalb der Ortschaften, auf Brücken, sowie überhaupt nach eingetretener Dunkelheit stets nur im Schritt gefahren werden. Zuwiderhandlungen sind unter Strafe gestellt.

Dürfen Lehrer Chorvereine dirigieren? Wir lesen in der „Deutschen Sängerbundzeitung“: Die Frage, ob es einem Lehrer gestattet ist, neben seinem Hauptberuf als Pädagoge in seiner Freizeit sich als musikalischer Leiter von Gesangsvereinen zu betätigen, wird bereits seit Jahren erörtert. Die Berufsmusikerverbände stehen bekanntlich auf dem Standpunkt, daß die Nebenbeschäftigung der Lehrer eine Konkurrenz für den Fachmusiker darstelle, die in der heutigen unter den schwersten wirtschaftlichen Krisen stehenden Zeit unter allen Umständen zu verhindern sei. In diesem Sinne ist man auch bei der Regierung in Wiesbaden vorstellig geworden, und diese hat nach Vortrag beim Minister bestimmt, in Zukunft einem Lehrer nie mehr als die Leitung eines Chores zu genehmigen. Von der Schuldeputation Frankfurt ist die Abweisung bestritten worden, sie muß bis längstens 1. April 1928 geantwortet sein. Der Deutsche Sängerbund ist an dieser Entscheidung auf das lebhafteste interessiert, soll diese doch nach Mitteilungen führender Blätter die Grundlage bilden zu einem allgemeinen Vorgehen in der bezeichneten Richtung. Das Problem der „Lehrerdirigenten“ ist indes niemals durch eine allgemein gehaltene Verfügung zu regeln. Nur gar zu leicht wird vergessen, daß in der Kleinstadt und auf dem Lande der Lehrer die einzige Persönlichkeit ist, die durch ihre seminaristische Ausbildung die Fähigkeiten hat, auf das musikalische Leben, insbesondere den Chorgesang, einzuwirken. Der Deutsche Sängerbund, dem eine große Anzahl Lehrerdirigenten angehört, steht daher auf dem Standpunkt, daß eine allgemeine Durchführung der Beschlüsse der Wiesbadener Regierung nicht im Interesse des deutschen Chorgesanges liegt und zu schweren Schädigungen der Volksmusik auf dem Lande führen kann, von deren Hebung und Ausgestaltung der Deutsche Sängerbund seit Jahrzehnten bemüht ist.

Meisterprüfung im Handwerk. Die Goldschmiede Friedrich Jourdan, Römerberg 34, und Friedrich Laß, Eltviller Straße 21, haben vor der durch den Regierungspräsidenten eingesetzten Meisterprüfungskommission unter dem Vorsitz des Goldschmiedemeisters Johann Kühn die Meisterprüfung in ihrem Handwerk im Praktischen mit der Note „Sehr gut“ bestanden.

Freitag ist und somit auch in Wiesbaden in besonders naher Beziehung steht, resümierte im Kleinen Kurhausaal die wichtigsten Szenen aus dem ersten Teil des Faust. Ein lautes Unternehmen, wenn man bedenkt, daß nicht nur dem gebildeten Hörer jedes einzelne Wort vertraut ist, sondern daß viele Vortragmeister, vor allem der als Goetheprediger unerfahrene Willner, die Aufgabe vorbildlich gelöst haben. Verdienstvoll wäre es gewesen, wenn Dr. Freitag sich sehr zu Unrecht vernachlässigt und verhältnismäßig wenig bekannten sogenannten „Urfaust“ angenommen hätte, der der endgültigen, ausgearbeiteten Fassung an dramatischer Schlagkraft vielfach überlegen ist. So aber hatte er im Schatten Größerer zu kämpfen, was immer undankbar ist, auch wenn man in Ehren besteht. Man muß unbedingt anerkennen, daß der Sprecher mit seinem betriebsmäßigen zweieinhalbstündigen, völlig freien Vortrag eine monumentale Leistung bewältigte. Die Szenen waren gewählt so gewählt, daß der Grundgedanke des Werkes klar zutage trat. Eine plastische und klangvolle Sprechweise, die hier und da vielleicht etwas überdeutlich unterfächelt, ließ den Hörer mühelos und mit Genuß folgen. Am besten gelangen die mit starker innerer Anteilnahme gehaltenen Szenen der Gretchen-Tragödie. Was den Prolog im Himmel und Ähnliches anlangt, so erfordert der Stil eine strenge Wahrung der Grenze zwischen Erhabenheit und Satzung. Wir sind im Zeitalter der Sachlichkeit äußerst empfindlich geworden gegen übertriebene Gefühle. Wir schlußsen nicht mehr, wenn wir errissen sind. Wir urteilen heute über das Pathos nicht viel anders als Meschepo, der fluchwürdige Vater aller Kritik. Aber wir würdigen auch den heiligen Ernst, mit dem Dr. Freitag mit dem Geist der Dichtung ringt. Das Wagnis, mit rein künstlerischen Absichten in den Kampf zu ziehen, ist an sich schon bewundernswürdig. Und so stimmen wir gern in den allgemeinen und wohlverdienten Beifall ein. W. W.

„Jonas spielt auf“ in Frankfurt a. M. Über die Frankfurter Erstaufführung von Krenels Jassover wird uns geschrieben: Nachdem Letzter, Hamburg, Berlin, Wiesbaden bereits den Erfolg der neuen Oper bewiesen haben, läßt nunmehr auch Frankfurt Krenels „Jonas“ aufspielen. Man mag über den Wert dieser Oper streiten; soviel steht

— Spendengeld. Auf die von der Wiesbadener Rothfelle getroffene Einrichtung des sogenannten Spendengeldes wird für den Winter, der Zeit, in der der Hausbettel besonders lebhaft einsetzt, nochmals hingewiesen. In der Geschäftsstelle des Stadtverbandes für Jugendfürsorge, Querstraße 4, sind die Gutscheine zu 5 und 10 Pf. zu haben, die den an der Tür Vorstehenden statt baren Geldes abgegeben werden können. Die Gutscheine berechnen den Empfänger zum Bezug eines Essens in der Volkstüche oder gelten als Zahlung in Lebensmittelgeschäften. Es soll dadurch vermieden werden, daß Unwürdige, die bares Geld in Alkohol umsetzen, die Wohltätigkeit der Bürgerschaft ausnützen.

Der Geldumlauf hatte vor dem Kriege bekanntlich etwa 6 Milliarden Mark betragen. Ende 1924 nach beendeter Aufblähung der Währung betrug er nur 4273 Millionen. Er ist seitdem mit geringen Schwankungen gestiegen und hat nach dem neuesten Ausweis von Anfang Oktober in dem verkleinerten Reich der Friedensstand mit 6141,1 Millionen Mark erreicht, wenn nicht überschritten. Die Deckung durch Gold und Devisen betrug Ende 1924 1074 Millionen, Ende 1926 2437 Millionen, Anfang Oktober aber nur noch 2097 Millionen.

Schwerer Verkehrsunfall. Heute vormittag kurz vor 8 Uhr wurde die 17-jährige, in Biebrich wohnhafte Verkäuferin Maria Düntz an der Ecke Biebricher- und Neudorfer Straße von einem Lastauto überfahren, wobei ihr der rechte Unterschenkel abgequetscht und das linke Bein noch erheblich verletzt wurde. Die Sanitätswache verbrachte die Verletzte nach Anlegung eines Rotverbandes ins St.-Johannshospital.

Diebstahl. Am 22. d. M. wurden einer Hausangestellten eine große, braunlederne Handtasche mit Krokodilprägung, in welcher sich ein neues, grauledernes Damenportemonnaie (Eidolone) mit ca. 35 Rm., ein weißes Taschentuch, eine Halskette und ein Haarschmuck befanden, gestohlen.

Schulnachrichten. Ernennungen: Der Hauptlehrer Emil Schmidt in Köppern ist vom 1. 9. 1927 ab zum Rektor der Volksschule daselbst ernannt worden. Der Lehrer Arnold Müller in Biebrich ist vom 1. 10. 1927 ab zum Rektor an der Volksschule daselbst ernannt worden. Der Lehrer Eduard Winter in Köppern ist vom 1. 9. 1927 ab zum Rektor an der Volksschule daselbst ernannt worden. Der Lehrer Jakob Dieffenbach in Schwanheim ist vom 1. 10. 1927 ab zum Rektor an der Volksschule daselbst ernannt worden. — Anstellungen: Einweilung: Margarete Dienethal, ev., Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 10. 1927; Wilhelm Kranz, ev., Lehrer, Berndorf, 1. 10. 1927; Endgültige: Emil Kasper, ev., Lehrer, Korbach, 1. 7. 1927; Arthur Peter, ev., Lehrer, Oberndorf, 2. 10. 1927; Otto Koch, ev., Lehrer, Manderbach, 1. 9. 1927; Hedwig Thies, ev., Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 8. 1927. — Versetzungen: Ernst Koch, ev., Lehrer, von Bad Soden nach Frankfurt am Main, 1. 10. 1927; Friedrich Herber, ev., Lehrer, von Bettenhain nach Erbenheim, 1. 10. 1927; Anton Viehmann, ev., Lehrer, von Gießen nach Frankfurt a. M., 1. 10. 1927. — Ausgetreten aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks: Elisabeth Reithardt, ev., Lehrerin, Frankfurt am Main, 1. 1. 1928, entlassen auf Antrag. — Pensionierungen: Julius Koll, ev., Mittelschullehrer, Stadt Frankfurt, 1. 10. 1927; Gustav Walther, ev., Mittelschullehrer, Stadt Frankfurt, 1. 10. 1927; Johann Schwarz, ev., Mittelschul-Rektor, Stadt Frankfurt, 1. 10. 1927. — Im Schuldienst gestorben: Heinrich Ar, ev., Rektor, Wiesbaden-Biebrich, 3. 9. 1927.

Rheinisches Winterfest. Aus Anlaß des „Wiesbadener Verkehrsamtes“ veranstaltet die Kurverwaltung am Abend vorher ein großes Winterfest mit Ball, das in sämtlichen Räumen des Kurhauses stattfindet. Die Räume werden festlich dekoriert, das Konzertpodium des Großen Saales trägt wieder eine Rheinlandschaft, während der Kleine Saal durch eine Fackeldekoration besondere Anziehungskraft erhält. In den Kellerräumen, die ebenfalls festlich geschmückt sind, spielt eine Schrammelmusik zum Tanz auf. Die Tanzschule Bier läßt von 6 Damen und 6 Herren einen Wintertanz aufzuführen. Nicht weniger als 5 Jazzkapellen spielen zum Tanz auf.

Die Kerobergbahn verkehrt im Monat November nur nachmittags viertelstündlich von 2 bis 6,30 Uhr.

Deutsche demokratische Partei. Am Donnerstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Luisenstraße 26, 2, eine demokratische Beamtensammlung statt, in der über Befolgsfragen referiert wird.

Volkshochschule. Am Donnerstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, sind folgende Kurse: 1. Englisch, leichtere moderne Lektüre — nur in englischer Sprache (Prof. Gueth). 2. Französisch für Vorgesetzte — unregelmäßige Verben und Satzlehre (S. W. Haupt). 3. Französisch, leichtere moderne Lektüre mit schriftlichen Übungen. 4. Italienisch

fest, sie ist prägnanter Ausdruck der Gegenwart. Das parodistische Moment, das schon in der Frankfurter Aufführung des „Sprung über den Schatten“ wohlklingend aufleuchtete, gewinnt in „Jonas“ infolge der Einbeziehung von Tanz, Film und Revue noch weitere Bedeutung, ohne daß der Charakter der komischen Oper gefährdet wird. Das überaus lebendige, wenn auch oberflächliche Textbuch mit seinen turbulenten Ereignissen, die Musik mit ihren „massengerichteten“ Jazzrhythmen, die interessante Lösung des Inszenierungsproblems durch den Inszenator der Leipziger Uraufführung, Walter Fritmann, sodann die sorgfältige Vorbereitung des Orchesters und Chors durch A. Kettstraeter und R. Creischmar, und endlich ein gutes Ensemble (darunter Benno Ziegler, R. vom Scheidt, Franz Böcker und Elisabeth Friedrich) verhalten dem Werk zu einem unwiderprochenden Erfolg. Der Komponist mit seinen Helfern und Helfershelfern werden immer wieder stürmisch vor die Rampe gefordert. F. A. F.

Theater und Literatur. Die Giesener Stadtverordneten-Versammlung wählte in nichtöffentlicher Sitzung unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Keller den derzeitigen Spielleiter des Stuttgarter Schauspielhauses, Dr. Rolf Praß, zum Intendanten des Giesener Stadttheaters. — Generalintendant Als in Düsseldorf erwarteten, daß die Vereinigten Städtischen Theater Igor Stravinskys neue Oper „Oedipus Rex“. Damit ist dieses „opernhafte Oratorium in zwei Akten“ außer für Berlin, wo es Klemperer in der Staatsoper zur Aufführung bringt, auch für Düsseldorf gesichert. — In Warschau starb im Alter von 55 Jahren der bekannte polnische Schriftsteller und Dichter Szymanowski.

Bildende Kunst und Musik. Das zweite in Mailand von Oskar Fried geleitete Sinfoniekonzert des Scala-Orchesters gestaltete sich zu einem unbestrittenen Erfolg. Das große Theater war bis auf den letzten Platz besetzt. Die einleitende, zum erstenmal wiedergegebene Adiensinfonie von Richard Strauss fand begeisterte Aufnahme. Geradezu stürmischer Beifall dankte dem deutschen Dirigenten und dem Orchester für die glänzende Wiedergabe.

für Fortgeschrittene (Beck). 5. Esperanto für Anfänger (Griebel). 6. Stenographie Stolses-Schulen für Fortgeschrittene (Paul). 7. Geld- und Kreditwesen, 1. Teil (Diplomhandelslehrer Beder). 8. Werbelehre. Die Reklame des Einzelhandels, des Detailhandels und des Zwischenhandels, des Markenartikels. Das gesamte Gebiet wird technisch, psychologisch und organisatorisch behandelt. (H. Deuseroth und M. Jgelsbach). 9. Staatsbürgerkunde (Stadttrat Naas). 10. Altdeutsche Malerei, mit Lichtbildern (C. Adelsberger). 11. Einführung in das Verständnis der Musik — für Jugendliche (C. Broglie). 12. Stephan George (S. Buchwald). 13. Das lebensphilosophische Denken der Chinesen und Indier (Rektor Grünwald). 14. Mathematische Probleme — Differentialrechnung (Dr. Kaiser). Anmeldekarten täglich (außer Samstag) abends von 6 bis 10 Uhr auf der Geschäftsstelle, Neumarkt 2, Borsenplatz, Zimmer 23, 1. Stock.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatsoper. Wie uns die Intendantur mitteilt, ist das jetzt in Berlin aufgeführte Drama „Schinderhannes“ von Carl Zuckmayer auch zu einer Aufführung im hiesigen Staatstheater in Aussicht genommen. — In der am Freitag stattfindenden Aufführung von Nicolais komischer Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ singt die Partie der „Frau Pluth“ Frau Johanna Klemperer als Gast. — Die Mitglieder des Moskauer Künstlertheaters, die am Dienstag, den 1. November, im „Kleinen Haus“ in Gortisch „Nachtschlaf“ ein Gesamtspiel veranstalten, befinden sich seit fast einem Jahrzehnt in Europa und veranstalten in allen Ländern Gastspiele mit denjenigen Stücken, die sie unter der Regie Stanislawskis den Ruhm der russischen Schauspielkunst begründeten. Gerade das Gortische „Nachtschlaf“, das der Dichter „Szenen aus der Tiefe“ benennt, gibt ein treffendes Bild sowohl von dem alten Russland wie auch von jener Ensemblekunst der russischen Schauspieltruppen, die heute noch als unerreicht gilt. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Die Stammkarteninhaber des Großen und Kleinen Hauses erhalten Ermäßigung. — Wie bereits angekündigt, findet am Montag, den 31. Oktober, ein 3. Gesamtspiel des hiesigen Künstlertheaters „Sabina“ mit „Jaschows Traum“ statt. Da sich für die Veranstaltung im Kleinen Hause bühnentechnische Schwierigkeiten ergeben haben, soll dieses Gesamtspiel nicht im Kleinen, sondern im Großen Hause veranstaltet werden. Die bereits für das Kleine Haus gelassenen Eintrittskarten gelten ohne weiteres auch für die Vorstellung im Großen Hause. Der Umtausch der Karten erfolgt von Freitag, den 28. d. M. ab an der Kasse des Großen Hauses. Die Intendantur bittet, wenn möglich, den Umtausch schon vor dem Vorstellungstag vorzunehmen. Die sonst noch verfügbaren Karten werden bereits jetzt an der Kasse des Großen Hauses verkauft werden. Es stehen noch Karten für alle Platzgattungen zum Verkauf zur Verfügung.

Kurhaus. Wolfgang Martin Schöbe, der als ehemaliger Leiter der Tanzbühne am Nationaltheater Mannheim durch sein erfolgreiches Gastspiel im Mai (Uraufführung des Tanzdramas „Prometheus“ von Patoka) in Wiesbaden großes Interesse hervorgerufen hatte, tritt Freitag dieser Woche im Kleinen Saale des Kurhauses zum zweiten Male mit einem neuen Programm „Kammertänze“ vor die Öffentlichkeit. Die Begleitung der Tänze am Flügel hat Dr. Rudolf Krieger vom Nationaltheater Mannheim übernommen. — Das einig bestehende Mexikanische Nationalorchester unter Leitung von Professor Juan A. Torreblanca gibt am Sonntag ein Konzert im großen Saale des Kurhauses. — Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt nach Café Gonorami (Dohheim), dortselbst Kaffeepause Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

Kassauischer Kunstverein. Wiesbadener Gesellschaft für Bildende Kunst. Es ist den Bemühungen des Vereins gelungen, die Emil-Rolde-Zubehörsausstellung, die immer lebhafter, auch von auswärtig besucht wird, bis zum 7. November zu verlängern.

Wiesbadener Schauspiel.

Thalia-Theater. Das Lustspiel „Die letzte Nacht“ sowie das lustige Seebad-Idyll „Auf dem Abwege“ werden heute zum letztenmal gegeben. Der morgige Spielplan bringt in erster Linie den Damen-Schwimmport-Film „Die Frau mit dem Weltrekorde“, ein Unterhaltungsfilm mit sportlichen Wasserläufen des Filmstars Lee Parra. Im weiteren Hauptrollen sind beschäftigt Hans von Schlettow, Henri Stuart und Valerie Boothby. Das Programm umschließt die amerikanische Groteske „Ein Kraxell im Harem“, der Sportfilm „Ubers Flug von der Zugspitze“ und die neue Deulig-Woche.

Aus dem Vereinsleben.

Der Verein der Marktstandinhaber veranstaltete am Sonntagabend im großen Saale des Rath. Hauses anlässlich seines dreißährigen Bestehens ein Familienabend. Der erste Vorsitzende, Herr Hartmann, fand herliche Begrüßungsworte, worauf Hr. Hartmann in sinniger Weise die „Kondellinhaber des Marktes der Großstadt Wiesbaden“ ebenfalls willkommen hieß. Das Männerquartett „Sängerkunst“ half durch den Vortrag einiger Chöre die Veranstaltung verschönern. Im Mittelpunkt der Vortragsfolge stand ein Singpiel „Die kleine Schwarze“. Ein Ball schloß die Festungsfeier.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Zur Frage der Kreiseinteilung.

Königstein i. T., 26. Okt. Am Samstag versammelten sich in Königstein die Bürgermeister des Kreises Königstein, um zu der Kreiseinteilung Stellung zu nehmen, wie sie die Regierung in Wiesbaden in einer Vorlage ausgearbeitet hat. In dieser Verhandlung der verantwortlichen Leiter der Geshide der Gemeinden des Kreises Königstein kam allgemein zum Ausdruck, daß man es am liebsten sehen würde, wenn der Kreis Königstein erhalten bleiben könnte. Der Kreis Königstein sei heute finanziell gut gestellt und die Kreisumlagen seien im Verhältnis zu denen anderer Kreise niedrig. Man sprach daher die Befürchtung aus, daß bei der beabsichtigten Kreiseinteilung man sich auf eine Erhöhung der Abgaben gefaßt machen müsse. Wenn die Erhaltung des Kreises Königstein in seiner bisherigen Form nicht möglich sein sollte, dann möchte die Mehrzahl der Gemeinden des Kreises Königstein an den neu zu bildenden Main-Taunus-Kreis angeschlossen werden. Die Abstimmlung der Gemeinden wird in den nächsten Tagen erfolgen. Ferner wurde in dieser Tagung die Frage in die Debatte geworfen, ob es nicht zweckmäßiger sei, einen großen Landkreis Frankfurt mit der Zentrale Frankfurt zu bilden, zu dem neben den Kreisen Höchst und Wiesbaden gleichzeitig der Kreis Königstein und der Ober-Taunuskreis geschlagen werden solle. Durch die Bildung eines so großen Kreises werde die Gefahr ausgeschlossen, daß durch später notwendig werdende Eingemeindungen Frankfurt eine Gefährdung der Existenzfähigkeit eintrete.

Oberreifenberg, 24. Okt. Die im Auftrage des Präsidiums Reiffenberg des Deutschen Beamtensbundes ein-

zufolge Versammlung, die von allen Schichten der Bevölkerung der Gemeinden Ober- und Niederreiffenberg sowie Seelenberg stark besucht war und die den Zweck hatte, eine Aussprache über die neue Kreiseinteilung herbeizuführen, wurde nach längeren Aussprachen folgende Resolution gefaßt, die den zuständigen Gemeindeförperschaften zur Weitergabe an die vorgesetzte Behörde eingereicht wurde: Der Hilfskreis Königsheim aufgelöst werden soll, fassen die am 23. Oktober d. J. in Oberreiffenberg zahlreich versammelten Arbeiter, Beamten, Handwerker und Arbeitgeber der Orte Ober- und Niederreiffenberg und Seelenberg hiermit folgenden einstimmigen Beschluß: Die Gemeindeförperschaften unserer Orte werden einstimmig und sehr energisch aufgefordert, sofort Beschlüsse herbeizuführen, daß die Interessen unserer Orte nur dem neuzubildenden Kreise „Main-Taunus“ zuzurechnen sind und daß wir nur diesem neuen Kreise angehören wollen. Die Gemeindeförperschaften werden aufgefordert, diese Resolution der Regierung gegenüber zu bekräftigen und ganz besonders zu betonen.

Ein neuer Generalstabschef der französischen Rheinarmee.
— Mainz, 25. Okt. Der Kommandant des 181. schweren Artillerieregiments, Oberst Blanghard, wurde zum Generalstabschef der französischen Rheinarmee ernannt.

Frankfurter Chronik.
— Frankfurt a. M., 25. Okt. Die Frankfurter israelitische Gemeinde beabsichtigt, wie die „F. Z.“ meldet, für die im Norden und Nordwesten wohnenden Glaubensgenossen der konservativen Richtung eine Synagoge zu errichten. Verhandlungen wegen Erwerbs eines geeigneten Grundstückes in der Nähe des früheren Holzhausens sind eingeleitet und dürfte vor dem Abschluß stehen. Die Kosten werden mindestens 750 000 Mark betragen und sollen durch eine vom Regierungspräsidenten bereits genehmigte Anleihe gedeckt werden. — Nachdem der Umbau der Main-Neckar-Brücke fertiggestellt ist, ist der Steg für den Fußgängerverkehr wieder frei. — Wie das Polizeipräsidium mitteilt, sind in letzter Zeit aus D-Büßen verschädete Gepäckstücke gestohlen worden. Es handelt sich um Lederkoffer mit zum Teil wertvollem Inhalt. In einem Falle ist für die Herbeischaffung der Sachen eine größere Belohnung in Aussicht gestellt worden.

Bundes-Sängertag des Hessischen Sängerbundes.

— Darmstadt, 24. Okt. Der Hessische Sängerbund, der heute fast 600 Bundesvereine mit fast 28 000 Mitgliedern umfaßt, hielt gestern in Darmstadt seinen diesjährigen Bundes-Sängertag ab. Mit prächtigen Gesangsvorträgen des Gesangsvereins Niederfrank-Darmstadt wurde die Tagung eingeleitet. Der verdienstvolle Förderer der Gesangsvereine und derzeitige Bundesvorsitzende Ministerialrat Dr. Siegel hielt sodann die Begrüßungsansprache. Besonders begrüßte er die zum erstenmal bei einer Bundesversammlung in Hessen erschienenen hessischen Bundesverbände. 70 Vereine mit 5000 Sängern im Speiseraum hatten sich durch Anfrucht an den Maintal-Sängerbund den Weg in den Hessischen Sängerbund gebahnt. Nach weiteren Begrüßungsansprachen des Oberbürgermeisters Dr. Masing, des Schulrats Haffinger, des Professors Arnold Mendelsohn und des Direktors Bauer, der im Namen der Speisefürsorge für die herliche Begrüßung dankte, erfolgte eine Ehrung verdienstvoller Sänger. Durch Ueberreichung von Ehrenbriefen und Auszeichnungen wurden geehrt 29 Dirigenten (Ehrenchorleiter) und 37 Vorstandsmitglieder, die mehr als 25 Jahre als Dirigenten bzw. Vorstandsmitglieder in Gesangsvereinen tätig waren, ferner eine ganze Anzahl von Sängern, die 50 und 40 Jahre als aktive Sänger tätig sind. — Man trat nun in die eigentliche Tagesordnung ein und beschloß unter brausendem Beifall, daß das nächste Bundesjüngertag 1929 in Darmstadt stattfinden soll. Der nächste Bundesjüngertag wurde nach Gießen verlegt. Der Bundesvorsitzende erklärte alsdann den Bericht über die Bundesstätigkeit und der Schatzmeister den Kassenericht. Ueber die Satzungen entspann sich eine regere Aussprache, die mit der einstimmigen Annahme der neuen Satzungen mit geringfügigen Änderungen endete. Die Wahl des geschäftsführenden Vorstandes nach den neuen Satzungen hatte folgendes Ergebnis: 1. Bundesvorsitzender Ministerialrat Dr. Siegel, 2. Bundesvorsitzender Rechtsanwalt Dr. Keen-Main, 1. Schriftführer Finanzpraktikant Schönbauer, 2. Schriftführer August Gaus, Bundeskassier Wilh. Bitter-Darmstadt, Provinzialvorsitzende: Wilh. Wille-Darmstadt, Karl Matten-Main, Fritz Gengenagel-Grünberg, Geschäftsführer: Roth-Darmstadt. Schulrat Dr. Haffinger wurde unter lebhaftem Beifall einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Bierstadt, 25. Okt. Am Freitag, den 25. d. M. feiern die Eheleute Julius Dörger und Frau Luise, geb. Cramer das Fest der goldenen Hochzeit.

— Höchst a. M., 25. Okt. Gestern abend geriet der Omnibus der Linie E. Frankfurt-Solmsheim an der Endstation in Solmsheim infolge Verschleißens des Motors in Brand. Beim Wenden des Wagens schlug plötzlich eine große Flamme aus dem Kühler. Es gelang noch, die Tanktafel zu öffnen, um eine Explosion des Benzinlagers zu verhindern. Nur dem Umstande, daß ganz in der Nähe ein Sandbehälter stand, war es zu verdanken, daß das Feuer mit dem Sand gleich gelöscht werden konnte und damit die Karosserie des Wagens gerettet wurde.

Dies, 25. Okt. Im Jahre 1329 wurde Dies unter Graf Gottfried von Dies in Anbetracht treuer Dienste in Kreuz- und beim Feldzug in Italien, als Beweis Kaiserlicher Gunst durch Kaiser Ludwig, den Bayer, das Stadtrecht verliehen, ein Geschenk, das in dankbarer Erinnerung im Jahre 1929 in Dies festlich begangen werden soll. Der Wiesbadener Dramatiker Anno Schaefer wurde der Auftrag erteilt, zur Siebenhundertjahrfeier der Erhebung von Dies a. d. Bahn zur Stadt, ein historisches Festspiel mit Szenen aus dem 30jährigen Kriege zu verfassen.

*** Dies a. d. L., 24. Okt.** Die offizielle Nachricht von dem ministeriellen Beschluß der Auflösung der hiesigen Strafanstalt (Zuchthaus) ist hier eingetroffen. Wie wenig man hier darauf vorbereitet war, geht daraus hervor, daß man heute mit dem Einbau eines neuen Kessels für die Heizung befaßt war. Die Strafgefangenen, der gegenwärtige Bestand beträgt etwa 150 Mann, werden auf fünf andere Strafanstalten verteilt. Die Räumung soll schon im Laufe des nächsten Monats vollständig durchgeführt werden. Die Nachricht wird in der hiesigen Bevölkerung mit sehr gemäßigten Gefühlen aufgenommen. Abgesehen von dem der Geschäftswelt durch die Auflösung der Anstalt an sich entstehenden Verlust kommen auch die Familien von 26 Beamten in Abgang, die diese Wohnanlage um so empfindlicher trifft, als die meisten von ihnen eigene Häuser besitzen, die sie sich in langen Jahren eiserner Sparsamkeit erworben hatten. Auf die seit Jahren betriebenen Pläne der Errichtung eines naturhistorischen Museums in dem freizubehaltenden alten Grauenshof gibt man sich mit Rücksicht auf die allgemeine traurige Lage, zumal unter Berücksichtigung der Pläne in Kranienstein, keinen großen Hoffnungen hin. Das Zuchthaus bestand hier seit dem Jahre 1784.

Sport.

Handball in der D. S. B. Die Pokalspiele.

Der Diga verliefen nicht ohne Überraschung. Handball-Sportverein Kiedelheim hob Polizei-Badenhausen mit 3:2 (1:2) aus dem Sattel! Damit ist Kiedelheim — falls S.-B. Darmstadt Verbandsmeister wird, was bei dem nachfolgenden Badenhausens wahrscheinlich ist — Verbandspokalmeister und nimmt als solcher an den Spielen um die süddeutsche Pokalmeisterschaft teil, da die Verbandsmeister dabei auscheiden. S.-B. Darmstadt gewann gegen den mit Ersatz spielenden Pol.-S.-B. Wiesbaden leicht 8:0. — Die Pokalspiele unserer B.-Vereine endeten mit nicht erwarteten knappen Niederlagen. Sportverein, der mit einer improvisierten Mannschaft antrat, die sich nicht einmal so über schlug, verlor gegen Alemannia Worms 0:1. Die Alemannen, die eine schnelle, gut eingeleitete Elf von gediegenem Können stellten, hinterließen hier den besten Eindruck. Wiesbadener Sportklub feierte mit 3:2 über Dadoch einen beachtenswerten Sieg. In Dadochs Angriff hat der Weggang des Sturmführers Birnbaum eine fühlbare Lücke gerissen. Da die Mannschaft im Verlauf des Spiels außerdem auf den schützenden Halbrechten Halbstadt verzichtete, mußte, obwohl dem Sturm diesmal die nötige Durchschlagskraft, fehlte die Schlappigkeit verständlich wird.

Im Bezirk Nassau

qualifizierten sich in der A-Klasse Germania und Siegfried für das Pokalspiel am 27. November. Germania konnte Reichsbahn erst nach Verlängerung 5:2 unterkriegen, und Siegfried warf die Post nur mit 2:1 aus dem Rennen. — In der Sonderklasse versuchte Sportverein 3. Mannschaft auf ihren Gang gegen die Reservemannschaft von Kassel, so daß diese nun das Endspiel gegen Sportverein 2. bestreiten werden. — In den Pokalspielen zeichnete sich Sportklubs Jugend durch einen 2:0-Sieg über die Reservemannschaft von Dadoch aus. S.-B. 08 Schierstein hat seine Elf zurückgezogen, da die Spieler durch Fußball zu stark in Anspruch genommen sind. Auf diese Weise kam Sportverein 1. Zug am Sonntag um den letzten Pokal. Ein Pokalspiel zwischen den zweiten Mannschaften von Post und Siegfried endete unentschieden 2:2. — In der Pokalrunde der B-Zugend bewog Sportverein 2. Zug Dadoch erst nach Verlängerung 4:3, und Siegfried schlug Schwimmklub 1:0. Im Zwischenkampf trifft Siegfried nun mit Sportverein 3. Zug zusammen. Diese hatte am Sonntag die 1. Jugend des Wartburgvereins Mainz zu Gast und unterlag 1:3. — Das Pokalspiel der Damen gewann Sportverein mit 2:1 gegen Kassel. Ruderverein Eltsille und Wassersport-Vereinigung 1921 Schierstein haben ihre Leichtathletik-Abteilungen angemeldet und werden schon in nächster Zeit mit ihren Mannschaften an den Handballspielen teilnehmen.

Fußball.

Süddeutscher Rundblick.

Mit der 1. Zeit von vielen Seiten aus gefordert und durchgeführten Verbreiterung der Bezirksliga im süddeutschen Fußballverband durch Kreisligaverbindungen hat unsere 1. Klasse lediglich zahlenmäßig eine Verstärkung erfahren, die Zunahme der Spielstärke des Verbandes hat mit dieser Vergrößerung nicht gleichen Schritt gehalten. Im Gegenteil, man kann in vielen Gruppen ein Nachlassen der Leistungen von führenden Vereinen feststellen, zweifellos eine Folge jener „Vermäßerung“ unserer Oberliga. Von den aufstrebenden Klubs spielt kein Einziger in sämtlichen Gruppen eine besondere Rolle, wohl aber sieht das Gros zumeist das Tabellenende und fällt sich und den wirklich Erstklassigen zur Last. Es ist klar, daß in solchen Bezirken oder Gruppen, in denen die Folgen der gewaltsamen Verbreiterung der Bezirksliga besonders traurig zu Tage treten, das Interesse des Publikums auf solche Fußballereignisse beschränkt bleibt, die wirklich guten Sport versprechen, während andere Spiele vernachlässigt werden. Betrachten wir am Schluß der 1. großen Halbzeit die Tabellenposition sämtlicher Gruppen, überall finden wir alte süddeutsche Klubs in Führung, oft mit großem Abstand vom Mittelfeld. Die Stärke des Verbandes ist also nicht die Zahl der Vereine, sondern die Konkurrenz unter den wirklich erstklassigen Mannschaften von Rang und Können. Das diese ihre frühere Spielstärke wieder erreichen muß oberstes Ziel sein. — Wir lassen den Tabellenstand führender süddeutscher Vereine folgen.

Gruppe Main: Hier führen ungeschlagen und unangefochten „Eintracht“ und Fußballportverein. Beide Vereine selbst spielten untereinander unentschieden; kommenden Sonntag dürfte im Rückspiel eine Entscheidung fallen. Die Frage, wer den 3. Tabellenplatz belegen wird, ist noch nicht geklärt. Rot-Weiß Frankfurt hat gute Aussichten.

1. „Eintracht“ Frankfurt	13	12	1	—	48:9	25
2. Fußballportv. Fm.	12	11	1	—	55:12	23
3. S.-K. Rot-Weiß Fm.	12	7	1	4	26:16	15
4. Victoria Uffshausen	13	7	1	5	34:31	15

Gruppe Saar: Der F.-B. Saarbrücken erwies sich bisher in dieser Gruppe wieder als der spielstärkste Verein. Saar 05 Saarbrücken hielt sich lange an zweiter Stelle, mußte diese jedoch durch seine Niederlage gegen die Neunkirchner Borussia letzten Sonntag an diese abtreten. Ueberrascht hat das Versagen des F.-K. Birmaßens.

1. F.-B. Saarbrücken	11	8	3	—	30:12	19
2. Borussia Neunkirchen	11	7	1	3	29:15	15
3. Saar 05 Saarbrücken	11	6	2	3	31:17	14
4. 1. F.-K. Idar	11	4	4	3	27:21	12

Gruppe Rhein: Alte Klasse steht sich im Mannheimer Gebiet von neuem durch. Der Sp.-B. Mannheim-Baldhof hat sich durch glatte Siege über B. f. R. (4:0) und B. f. L. (4:2) mit 5 Punkten Vorsprung die Führung erkämpft und wird diese kaum noch abgeben. B. f. R. Mannheim liegt an 2. Stelle. Da Kedarau vorigen Sonntag nur unentschieden spielte. Dann erst folgt Phönix Ludwigshafen.

1. Sp.-B. Baldhof	11	10	1	—	47:12	21
2. B. f. R. Mannheim	10	8	—	2	30:12	16
3. B. f. L. Kedarau	10	7	1	2	26:12	15
4. Phönix Ludwigshafen	11	5	3	3	29:16	13

Gruppe Württemberg: Dort liegen wieder einmal die bekannten Stuttgarter Riders in Führung, dicht gefolgt von Union Bödingen, einem sehr spielstarken Verein, der auch dem Tabellenführer noch gefährlich werden kann. Die alten Rivalen S.-K. und B. f. B. Stuttgart sind in harte Kämpfe um den 3. Platz verstrickt.

1. Riders Stuttgart	9	8	1	—	36:8	17
2. Union Bödingen	9	7	1	1	21:9	15
3. B. f. B. Stuttgart	9	5	—	4	22:16	10
4. S.-K. Stuttgart	9	4	2	3	19:9	10

Gruppe Baden: Der vorjährige Meister, der berühmte Karlsruher F.-K. hat trotz hervorragender Talente in der Vorrunde ziemlich verfaßt und muß sich sehr anstren-

gen, um seinen ältesten Rivalen, die Phönix Karlsruhe, die 3. St. in Führung liegt, noch einzuholen und zu überflügeln. Die Frage nach dem 3. Platz bleibt offen.

1. Phönix Karlsruhe	9	7	1	1	29:11	15
2. K.-K. Karlsruhe	8	5	2	1	20:11	12
3. S.-K. Freiburg	8	4	1	2	18:12	9
4. F.-K. Freiburg	8	4	—	4	23:19	8

Gruppe Nordhaver: Wie jedes Jahr dominieren um Nürnberg und Fürth auch diese Saison der Klub und die Spielvereinigung. Es hat sich dort also nichts geändert. Um den 3. Platz streiten sich der aufstrebende F.-B. Würzburg, ein alter Fußballpionier und B. f. R. Fürth, bisher noch ungeschlagen.

1. F.-B. Würzburg	8	6	2	—	27:4	14
2. Spielv. Fürth	8	6	2	—	23:7	14
3. F.-B. Würzburg	10	6	2	2	25:18	14
4. B. f. R. Fürth	9	4	5	—	18:8	13

Gruppe Südbayern: Bayern München wieder in Front! Allerdings sind die 60er hart auf ihren Fersen. Rader München wird mit dem 3. Tabellenplatz wohl zufrieden sein.

1. Bayern München	6	5	1	—	21:9	11
2. 1860 München	7	5	1	1	20:10	11
3. Rader München	7	4	—	3	19:9	8
4. D. S.-B. München	9	4	—	5	20:19	8

*** Hohen.** Wiesbadener Hohenklub — Offenbacher Hohenklub 1. Herren 1:0, 1. Damen 2:0. Das am Sonntag, den 18. d. M., in Offenbach stattgehabte Spiel der beiden Vereine fiel nach völlig ausgeglichenem Verlauf zugunsten der Wiesbadener aus. Auch die B. f. C.-Damen, zeigten, trotzdem es ihr erstes Wettspiel war, gute Form und eine leichte Ueberlegenheit über die recht aufspielenden Offenbacher Damen. — B. f. B. Kurbessen, e. B., Marburg — Wiesbadener Hohenklub 1. Herren 2:1, 1. Damen 1:1. Letzten Sonntag weiste der Wiesbadener Hohenklub nach zwei Mannschaften in Marburg. Das Herrenspiel ging nach völlig ausgeglichenem und fairem Verlauf, scharfem Tempo und gutem Zusammenspiel auf beiden Seiten für Wiesbaden verloren. Das Damenpiel zeigte keinen gleichmäßigen Verlauf, was s. T. darauf zurückzuführen ist, daß die Hiesigen sehr erschlaffte auftraten, und endete unentschieden.

*** Luftfahrt.** Der Schriftführer des Mittelhessischen Vereins für Luftfahrt, Major a. D. Aumann hält im Rahmen der Volkshochschule Wiesbaden, im Saal 2 (Boschplatz) jeden Freitag von 8—10 Uhr Vorträge mit Lichtbildern über das Gesamtgebiet der Luftfahrt unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrsflugfahrt.

*** Boxsport.** Der 1. Wiesbadener Amateur-Boxklub beginnt seine diesjährige Saison. Die erste und zweite Kampfstaffel kämpfen am 28. d. M. in Offenbach, am 29. d. M. Propagandakämpfe in Rüdesheim und Schierstein. Die 1. K. St. am 5. Nov. in Frankfurt gegen „Sparta“, die 2. K. St. am gleichen Tag in Heddernheim gegen „Seros“. Am 11. Nov. findet ein Kampftag in Wiesbaden im Paulinenschloß, Gegner „Sparta“ und „Eintracht“ Frankfurt statt. Am 13. November die 1. K. St. in Coblenz gegen D. B. C. Coblenz. Für Dezember ist als besonderes eine Westdeutsche Meisterschaft vorgesehen.

*** Schach.** Der Wettkampf um die Vereinsmeisterschaft des hiesigen Schachklubs nimmt seinen programmäßigen Fortgang, sodas die vierte Runde gestern abend ausgelassen werden konnte. Für die erste Hälfte des nächsten Monats sind die folgenden Veranstaltungen vorgesehen. Am Samstag, den 5. November, Simultanspiel bis zu 30 Brettern durch Herrn A. Davidmann aus Mainz im oberen Saal des Spiellokals Restaurant „Bierhall“, Bärenstraße, hier. Am Samstag, den 12. November, Vereinsturnier gegen ungefähr 20 Teilnehmer des Mainzer Schachvereins in ihrem Schachlokal zu Mainz.

*** Alpenverein.** Der erste dieswinterliche Lichtbildvortrag in der Sektion Wiesbaden des D. u. V. Alpenvereins findet am 27. (Donnerstag) im Neuen Museum statt. Der Redner, Prof. Dr. O. E. Meyer-Breslau, einer unserer bedeutendsten Alpinisten, spricht über die Bergwelt um Zermatt.

Gerichtssaal.

*** Vom Oberlandesgericht.** Gegen den Lehrer Wilhelm Zieber aus Wehen bei Wiesbaden wurde ein Verfahren wegen Unterschlagung von Schulholz anhängig gemacht. Die Hauptverhandlung vor dem Wiesbadener Gericht endete mit Freisprechung. In diesem Verfahren war als Zeuge ein Gemeinbediener aufgetreten. Zieber glaubte, daß das ganze Verfahren auf den Angaben des Gemeinbedieners beruhe, der aber in Wirklichkeit erst nach Erstattung der Anzeige mit der Sache befaßt wurde. Nach dem freisprechenden Urteil wandte sich Zieber an den Gemeinbediener und verlangte in einem Brief, daß der Gemeinbediener die Kosten der Verteidigung des Angeklagten in Höhe von 205 Mark trage. Um seiner Forderung Nachdruck zu verleihen, drohte der Lehrer dem Gemeinbediener, daß er ihn im Falle der Ablehnung seines Verlangens bei der Rheinlandskommission denunzieren wolle, was die Ausweisung des Gemeinbedieners zur Folge haben würde. Der Gemeinbediener weigerte sich, die Kosten zu zahlen und machte gegen Zieber eine Anzeige wegen Erpreßung. Vom Amtsgericht Wiesbaden wurde Zieber dann wegen verurteilter Erpreßung an Stelle von zwei Monaten Gefängnis zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft legten Berufung ein. Zur Verhandlung vor der Wiesbadener Strafkammer erschien der Angeklagte nicht. Der Verteidiger beantragte Vertagung und eine Auskunft bei der Rheinlandskommission einzuholen, daß der Angeklagte nie die Ausweisung deutscher verlangt habe, daß er vielmehr für Deutsche eingetreten sei. Die Strafkammer lehnte den Beweis antrag ab, da das Gericht bei der Beurteilung des Falles nur zu berücksichtigen habe, daß der Angeklagte die Drohung ausgesprochen hat. Die Strafkammer verwarf die Berufung des Angeklagten und hob auf die Berufung der Staatsanwaltschaft das angefochtene Urteil auf. Der Angeklagte wurde wegen verurteilter Erpreßung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen die Erkenntnis der Strafkammer legte der Angeklagte Revision ein, so daß sich nunmehr der Strafsenat des Oberlandesgerichts in Frankfurt a. M. mit der rechtlichen Nachprüfung zu befassen hatte. Der Angeklagte rügte, daß er in seiner Verteidigung unzulässig beschränkt worden sei, denn für die Strafmessung sei die vom Verteidiger unter Beweis gestellte Tatsache von Erpreßung gemessen. Außerdem hatte der Angeklagte Zurückverlegung in den vorigen Stand beantragt, was der Senat ablehnte. Der Strafsenat kam jetzt zur Verurteilung der Revision, da die Entscheidung zu Beanstandungen keinen Anlaß gebe.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Der 53jährige Kaufmann Karl Rauf war wegen Betrugs in zehn Fällen vor dem Schöffengericht angeklagt. Unter Freisprechung im übrigen verurteilte ihn das Gericht wegen Betrugs in sechs Fällen zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr.



REEMTSMA-WERK
ALTONA-BAHRENFELD

Die modernste Cigarettenwerkstatt der Welt

(Lieferantin vieler ausländischer Monopole und Staaten)

bezeichnet als ihre Spitzenleistung die
CIGARETTE REEMTSMA

OVA

im
Außerformat
5

5 Pf.

In Nr. 43 der „Städt. Nachrichten“ vom 26. 10. 27
sind folgende Bedingungen veröffentlicht: F228

Nr.	Arbeiten	Baustelle
141	Holzfußböden	Chasser Platz
142	Hollböden	besgl.

Bekanntmachung.

Gemäß Artikel 1 der Verordnung vom 5. Febr. 1919 — Reichsgesetzblatt Seite 176 — wird hiermit am Sonntag, den 30. Oktober d. J., für sämtliche hiesigen Ladengeschäfte eine Beschäftigungszeit von 11½—1 Uhr vormittags und von 2½—6 Uhr nachmittags angeordnet.
Wiesbaden, den 21. Oktober 1927.
Die Polizeiverwaltung.

Mobiliar-Versteigerung

Wegen Weizung und aus Nachlaß versteigere ich

morgen Donnerstag, 27. Okt.

vormittags 9½ Uhr beginnend

in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes unterhaltene Mobiliar, als:

1 mod. Eich.-Eßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: Büfett mit Vitruvianisch (2 m l.),
Kreuzen, Auszugstisch und 6 Stühlen mit Leder;

1 Schlafzimmer-Einrichtung

bestehend aus: 2 Metallbetten, weiß, mit Messing,
Stütze, Eichen-Spiegelschrank, Waschtisch u. zwei
Nachtstischen mit Marmor;

Ruhe, tannene u. eiserne Betten, Ruhe-Toiletten-
tisch, Waschkommode mit Marmor, Nachtische, 1-
u. 2 St. Kleiderchränke, Ruhe-Kommode, Komol-
schänke, Ottomane, Sofa u. 2 Sessel mit Büsch-
besatz, 2 Federstühle, Ruhe-Kreisel, Bücherchrant,
Kirschbaum, Biedermeier-Schreibtisch, schöner
eingel. Mahag., Damenschreibtisch, achte, Eichen-
Tisch, Eichen-Kuchentisch, Sofa u. andere Tische,
Stühle, 2 Korbstühle u. Tisch, eil. Garderobeständ,
Kleinschrank, Spiegel, Bilder, darunter Aquarell
von Köpfer, Hipp u. Aufstellgegenstände, darunter
Bronzen, Zinnfiguren usw., Glas, Kristall, Por-
zellan, verfilb. Besteck u. and. Gebrauchsgegen-
stände, gr. Anzahl Bücher, Grammophon, Mädchen-
Klavier, elektr. Lüster, Sänge u. Stehlampen,
Nähmaschinen;

sehr guter Smyrna-Teppich, 4x4 m,

diverse Teppiche, Vorlagen, Pinsel, Weizen,

darunter sehr gute Tischwäsche, Gard., Portieren;

mod. Büschfächer-Einrichtung

11. Eischrank, weißemall. Gasherd mit Backofen,
weißemall. Gasherd mit 6 Kochstellen, Backofen,
Grill u. Wärmeschrank (Junker u. Ruhe), eil. Dien-
elektr. Heizofen, Gasamin, eil. Waschemangel,
Küchenschiff und sonstiges Hausgeräte
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Mittwoch während den Geschäfts-
stunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

Tel. 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Helfrich, streng reell und sachmännlich

geleitete Unternehmen.

Übernahme von Taxationen und Versteigerungen
von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzel-
möbelen, Kunstgegenständen und Antiquitäten usw.
unter kulantesten Bedingungen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 27. Okt. 1927,

vormittags 10 Uhr

werde ich hier selbst

Nettelbeckstraße 24

1. zwangsweise:

1 Schreibmaschine, 8 Diplom.-Schreibtische mit
Sessel, 1 Warenschrank, 1 Damenschreibtisch, ein
Büfett, 1 photograph. Apparat, 1 Bücherchrant,
1 Harmonium, 2 Bilder, 1 Damen-Klavier, eine
Drehbank, 1 Standuhr u. 1 kleines Klavier;

2. freiwillig:

1 Kleiderchrant, 1 Waschkommode, 1 Bett-
stelle, 1 Nachtisch, 1 Büschfächer, 1 Sofa, 6 Sessel,
1 Esszettel, Bauernstühle und andere Tische, Vor-
tieren, Spiegel, Bilder, 1 Stoffel u. and. mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung — zu 2.
bestimmt — versteigern.

Karlrecht, Obergerichtsvollzieher.

Oranienstraße 39. Telefon 3967.

Mobiliar-Versteigerung

Freitag, den 28. Oktober 1927,

vorn. 10 Uhr beginnend, im Versteigerungssaale

Kleine Schwalbacher Straße 10

Zum Ausverkauf kommen unterhaltene Mobiliar- und
Haushaltsgegenstände aller Art.
Näheres siehe im Hauptinserat morgen Donnerstag.

Wilhelm Klapper

Auktionator und Taxator.

Kleine Schwalbacher Straße 10. — Telefon 8459.

Jetzt wieder täglich frisch:

Meine leckeren Spezialitäten

aus eigener Fabrikation!

Die köstlichen Schmauserelen in

Marzipan — Konfitüren — Schokoladen

Deshalb:

„Alles Süß“ vom „Süßen Onkel“

verzoogen nach Kirchgasse 11

Kleiderstoff —
Seidenstoff —
Weisswaren —
B'wollwaren —
Gardinen —
Spitzen- u. Besatz —

**Donnerstag
Freitag
Samstag**

Reste

werden fabelhaft billig verkauft!

Es soll auch hierdurch
wieder der Nachweis der
außergewöhnlichen Billig-
keit erbracht werden.

HANS KAUFHAUS
Jaschning
Das Haus der guten Qualitäten und großen Auswahl.

K83

Konsumverein Wiesbaden u. Umg.
E.G.M.B.H.

Tabak, Zigarren und Zigaretten

aus den Fabriken der Großverkaufsgesellschaft
deutscher Konsumvereine, Hamburg.

Tabak

Nr. 185	„Negerdorf“ extra	100 gr	80 Pf.
Nr. 185	„Negerdorf“ extra	50 „	40 „
Nr. 180	„Negerdorf“ prima	100 „	60 „
Nr. 170	„Negerdorf“ BB	100 „	40 „
Nr. 165	„Negerdorf“ CC	250 „	63 „
Nr. 330	„Armutha-Shäg“	50 „	50 „
Nr. 290	Hamburger Feinschnitt	250 „	100 „
Nr. 315	„Arbeiter-Sportler“	50 „	40 „

Zigarren

Nr. 110	„Unser Schlager“ Sumatra-Java	leicht	St. 12 Pf.
Nr. 112	„Unser Schlager“ Sumatra-Java	Brasil, leicht	St. 12 „
Nr. 115	„Unser Schlager“ Sumatra-Java	Brasil, leicht	St. 15 „
Nr. 19	Sumatra St.-Felix		10 „
Nr. 100	„Optima“		10 „
Nr. 101	„Norma“		10 „
Nr. 111	„Konsumo“		12 „

Zigaretten

Nr. 52	„Zeronth“	St. 5 Pf.
Nr. 65	„Gastalde“	6 „



Öfen

aller Systeme

Gas- und Kohlen-

Herde

Kessel-Öfen

Kupferkessel

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24.

1937

Schuhbesohlen

Herren 3 bis 3.20 Damen 2 bis 2.20

Crepe-Sohlen.

1 Tag Lieferzeit.

Schuh-Plattner, Mauergasse 12

Wer eine weich-milde, aber doch
vollaromatische und blumige
Zigarette liebt, gibt unserer neuen
Liga den Vorzug vor vielen anderen
der gleichen Preislage.



LIGA 5 Pf.
Die Zigarette von
Klasse!

MENES WIESBADEN

Neues aus aller Welt.

Starker Schneefall im Riesengebirge. In der Nacht zum Dienstag hat es im Riesengebirge stark geschneit. Der Schnee ist bis zu einer Höhe von 800 Meter herab liegen geblieben. Auf dem Ramm beträgt die Schneehöhe etwa Zentimeter. Am Dienstagmorgen waren im Gebirge Grob Kälte. Der Schneefall hat aufgehört.

Breitensträters Ehe geschieden. Die Ehe des früheren Metzgerbogens Hans Breitensträter wurde am Dienstag nach kurzer Verhandlung unter Ausschluss der Öffentlichkeit geschieden. Beide Ehegatten wurden für schuldig erklärt. Sie erklärten, keinerlei Berufung einlegen zu wollen.

Ein Urnenfeld bei Potsdam entdeckt. Auf der Blüthen-Gutsfelde, etwa 6 Kilometer von Groß-Kreuz entfernt, haben Arbeiter beim Rigolen auf ein großes Urnenfeld, das nach fachverständigen Urteil etwa 2000 Jahre alt ist, die Urnen erhalten. Die Arbeiter benachrichtigten das Potsdamer Museum, dessen Direktor gemeinsam mit einem Stadtinspektor sofort zur Fundstelle eilte. Die Sachverständigen kamen zu dem Ergebnis, daß das Alter der Eisen- und Bronzegefäße etwa 2000 Jahre beträgt.

Ein Prinz als Beschäftigter. Wie die „Post“ 3tg. aus Prag berichtet, ist der 30jährige Prinz Edmond Schwarzenberg, der Enkel eines der ältesten böhmischen Adelsgeschlechter, wegen Beschäftigter verhaftet worden. Der Prinz, der eine Chorfürstin geheiratet hatte, lebte auf großem Fuße. Als seine Schulden ins Unermessliche wuchsen, ließ er sich auf zehn Wechsel für eine fingierte Firma zehn National-Registrierkassen bei der National Cash Register Co. aushändigen. Die Kassen verkaufte er weiter.

Als der Prinz verhaftet wurde, gestand er mit Komplizen einen Einbruch bei dem Kassengeschäft beabsichtigt zu haben. Der Erbprinz Schwarzenberg bemüht sich, durch Wiedergutmachung der von seinem Bruder verursachten Schäden, diesen von der Anklage zu befreien.

Todesurteil durch das Los. Vor einiger Zeit wurde aus La Paz (Bolivien) gemeldet, daß dort von vier Männern, die der Ermordung des ehemaligen Präsidenten General Pando beschuldigt werden und sich bereits seit zehn Jahren in Haft befinden, einer zum Tode verurteilt worden sei mit der Maßgabe, daß der Hinrichtende durch das Los bestimmt werden soll. Nunmehr hat in Gegenwart einer großen Zuschauermenge eine öffentliche Ziehung stattgefunden. Der unglückliche Gewinner erklärte dem Gericht lächelnd, er sei unschuldig. Er fordere aber keine Gnade, sondern bitte um mögliche Beschleunigung der Hinrichtung. Der Hinrichtungstag ist bisher noch nicht festgesetzt worden.

Der Mörder mit der Verjüngungsdrüse. Im serbischen Zuchthaus zu Zajezar spielte sich vor einigen Tagen eine groteske Szene ab, die in den modernsten ärztlichen Bestrebungen der Verjüngung ihre Ursache hat. Im dortigen Zuchthaus war der Mörder Iwan Bojan interniert, der zum Tode verurteilt war und der Vollziehung der Hinrichtung entging. Dieser Mann hatte eine sehr junge Drüse, da er 21 Jahre alt und sehr gesund war. Diese Drüse war sein einziges Vermögen und er beschloß darum, auf ein Erfuchen eines Arztes hin, sie zugunsten seiner Verwandten zu opfern. Da er nur noch kurze Zeit zu leben hatte, so lag ihm nicht daran, seine junge und frische Drüse zu behalten, sondern er war damit einverstanden, daß sie zur Verjüngung eines alten Mannes in Zajezar diene, der nicht nur mehr Geld als Jugend hatte, sondern der reichste Mann des Städtchens

war. Dieser Mann hatte von den neuesten Forschungen der Wissenschaft und über die Verjüngung gehört und veranlaßt den Arzt, sich mit dem zum Tode Verurteilten in Verbindung zu setzen, ob er ihm seine Drüse überlassen wollte. Der Verbrecher ging darauf ein unter der Bedingung, daß vorher seinen alten Eltern 50 000 Dinar ausgezahlt werden sollten. Der alte reiche Mann ging auf diesen Vorschlag ein, und so sah das Zuchthaus von Zajezar das seltene Ereignis, daß hier im Krankenfaal eine Drüsenüberpflanzung vorgenommen wurde, bei der der alte Mann die Drüse des jungen erhielt, und der junge die Drüse des alten. Bevor aber die Hinrichtung vollzogen wurde, erfolgte eine Revision des Urteils und im neuen Prozeß wurde Bojan nur zu Zuchthaus verurteilt. Nun verlangte er, daß die Operation wieder rückgängig gemacht würde, da er jetzt seine eigene Drüse nötig habe. Er strengte einen Prozeß an, in dem er den Arzt und den alten Mann für die Vorgänge verantwortlich machte. Er verlangte nicht nur Schadenersatz, sondern auch Rückberückung in seinen alten Zustand. Dieser Prozeß wurde allerdings voraus, daß derartige Überpflanzungen von Drüsen unter allen Umständen auch für die späteren Zeiten günstig verlaufen, ein Vorgang, der durchaus noch nicht geklärt oder durch Erfahrungen bestätigt worden ist. Jedenfalls ist der Ausgang des Prozesses nicht ungewiss, denn die Operation an dem Sträfling wurde mit seiner eigenen Zustimmung ausgeführt, und zwar wurde ihm der entfernte Körperteil so bezahlt, wie er es wünschte, so daß jetzt der Operierte Anspruch auf Entschädigung kaum geltend machen dürfte, nachdem er durch das seltsame Geschehnis, das ihm widerfahren war, wieder in die Zwangslage verkehrt wurde, seine Jugenddrüse selbst brauchen zu können. Der Einsige, der schwerer Strafe entgegensteht, ist der Direktor des Zuchthaus, der eine derartige Operation nicht hätte zulassen dürfen.

Wir wissen, was man von uns erwartet.....

Und wie wir's immer gehalten haben, acht Jahrzehnte hindurch, so soll es bleiben: Wegweiser des guten Geschmacks müssen die Eckstein-Zigaretten sein. — Was Eckstein leistet, das zeigt Ulmenried!



Ulmenried

die vollkommene 5 Pfg.-Zigarette

aus Deutschlands ältester Zigarettenfabrik
A. M. Eckstein & Söhne Dresden

F 14

Jeden Donnerstag frisch: 1970
Münchener Weißwürste 40 S.
Regensburger Knackwürste Paar
Dazu den beliebten süßen Senf das Glas 45 u. 75 S.
Emil Hees
Große Burgstraße 16. Fernsprecher 9331.

Wintertartoffeln

Halbfertige Industrie Zentner M. 5.00 frei Keller.
Bestellungen werden entgegengenommen.
Maurus Bed. Wiesbaden-Biedrich
Raffertstraße 28.

Wenn Sie mit Seife waschen

Sil

nicht vergessen!

Geben Sie ein halbes Paket dieses vollkommen unschädlichen Bleichmittels der kalten oder schwachwarmen Lauge bei Sie werden erstaunt sein über das schöne Weiß, das Ihre Wäsche zeigt!

Sil zum Bleichen — ohnegleichen!

Ohne Chlor!

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 6891.

Gasherde



alle
führenden
Marken

Jacob Post

Hochstättenstraße 2 1750

Gut bürgerliche Möbel

sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen.

Verkaufe! Tausche! Kaufe an!

Verkaufe
Tausche
Kaufe
Anfertigung

aus meinem reich sortierten Sonderlager neue solide Eiche-, Eichen-, Schlaf-, Kücheneinrichtungen, sowie alle eins. Möbelstücke zu sehr billigen Preisen, gut erhalten, auch unmoderne, komplette Zimmer u. eins. Möbel bei bester fachmännischer Anrechnung, komplette Einrichtungen sowie einzelne Möbel gegen sofortige gute Bezahlung.

Auf- und Umarbeiten von Möbeln u. Polsterwaren in eigenen Werkstätten.

Etwas Zahlungsvereinfachung ohne Aufschlag. Bei Bedarf bitte um Besuch meines Lagers. Bei Tausch u. Verkauf bitte Tel. 2737 od. Postkarte. Stehe stets zur Verfügung ohne Verbindlichkeit.

Tel. 2737

Möbelhaus Fuhr Bleichstr. 34.



Crepe Sohlen

unverwundlich

ideale
billigste
Schuhsohlen



Bei Regen, Schnee und Frost
stets trockene, warme Füße

Sie sparen und klug und kauft daher nur die auf der Plantage selbst fertig hergestellten und echten
ORIGINAL-CREPE-SOHLN
überall erhältlich. F58

Für jedes Heim

günstige Gelegenheit zur Anschaffung von
prima deutschen und Perser Qualitäts-

Teppichen

ohne Anzahlung, lieferbar gegen Monatsraten von
Mk. 10.— an Diskrete Abwicklung. Fordern Sie
unverbindlichen Vertreterbesuch. Vertreter ständig
am Platz — Zuschriften an

W. Wagmann

Martinstraße 15 — Telefon 7104

Empfehle meine

Feinmechanische Werkstätte

zur Fabrikation v. präz. Massen-Artikeln.

Spezialität: Reparaturen an opt. und phot. Apparaten

aller Systeme, Musikwerken, elektr. und mech. Spielwaren.

H. Jung jetzt Scharnhorststraße 9

Fernsprecher 4163

Gegründet 1908

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere Kontoristin

in Stenogr. u. Schreibmaschine firm, sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. F. 161 an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Eine einfache selbständige Stütze

in Geschäftsbaushalt gel. Nur solche mit guten Empfehlungen mögen sich melden.

Kellner, Kirchstraße 58.

Tücht. Alleinmädchen

zur Führung eines Geschäftsbaushaltes nach Wiesbaden gesucht. Off. u. N. 727 Tagbl.-Verl.

Tücht. Alleinmädchen

gesucht. Oberingenieur Philipp, Mainzer Str. 144.

Selbständ. Mädchen

per lof. od. später gesucht. Rüdesch. Str. 18, 2 r.

Beil. Alleinmädchen

erfahren in Küche und Haus, gesucht. Dambachstr. 39.

Tüchtiges Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen, erfahren in Küche u. Hausarbeit, bei gutem Lohn und Behandlung gesucht. Friede, Gutenbergplatz 2, 1.

Ein Mädchen

mit guten Zeugn. gesucht. Bachmann, 22 Reussstr. 22.

3 Mädchen in H. Dauch

a. lof. od. p. 1. 11. gel. Panom. bewirts. Pabstsch. Bekendstr. 19. Part. 119.

Alleinmädchen

das Kochen kann, gesucht. Bender, Neugasse 13. Laden.

Ord. Mädchen tagsüber

geh. Querstraße 1, 2.

Saub. Frau od. Fräul.

m. etwas Kochen kann, vorm. od. über Mittag v. Herrn per lof. gesucht. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 32, 2. 155, von 9-11 u. 2-6 Uhr.

Tüchtige Frau

od. Mädchen für 2 Std. vormittags gesucht. Frau, Adelheidstr. 53, 1.

Zuerlässiges Mädchen

oder Frau von 8-3 Uhr für lof. gesucht. Borgkellen von 4-6 Uhr nachm.

Schnecker, Goldgasse 6, 2.

Bureau für Donnerst. halben Tag gesucht. Borstfeld, Donnerst. 1-1 1/2, Bismarckstr. 3. Part.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Zum Verkauf meiner eingeführten Nähmaschine luche ich fleißigen

anständigen Herrn

geg. Provision u. Spesen. Anfänger wird eingearbeitet. Gute Verdienstmöglichkeit. I. arbeitst. freudige Herren. Off. u. N. 162 an den Tagbl.-Verlag.

Tagesverdienst bis zu

20 M. d. Verkauf v. Kal. (80 C.) u. Kometenpfeil (116 C.) Kapellenstr. 81.

Gewerbliches Personal

Gitarre

oder Zitherpieler als Stimmungsmoder f. jeden Abend gesucht. Off. unter G. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Plattenleger

für bessere Arbeiten für lof. gesucht. Nur solche, die schon läng. Zeit in dieser Branche hat bewahren, werden angenommen bei F12

David Kapp

Mainz, Kaiser-Karl-Ring 14 (am Schladhof).

Tüchtiger Damen- u. Herren-Friseur per lof. gesucht. Seiner, Petri, Friseur, Erbenheim.

Jüngerer Fahrstuhlführer

per lof. gesucht. S. Blumenthal & Co.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Erste Verkäuferin

Damen-Konfektion, luche Stellung zum 1. Dezember 1927, evtl. Manufaktur- und Seidenwaren. Offert. unter N. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau

etwas Engl. sprech., luche Stelle als Verkäuferin über Weihnachten. Off. u. N. 158 an den Tagbl.-Verl.

Ja. Mädchen luche Stelle

als Redakt. in Meßgerei oder Redaktions- u. Liebt. mit Koch und Logis. Off. unter N. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Schneiderin

luche Heimarbeit, gleich welcher Art. Offerten u. N. 160 an den Tagbl.-Verl.

Servierfräul.

luche Beschäftig. in einem Restaurant. Offerten unt. N. 161 an den Tagbl.-Verl.

Junge Frau luche Stelle

zum Servieren. Off. unt. N. 159 an den Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Gebild. erfahrene jung.

Stütze der Hausfrau zum 1. od. 15. November Aufnahme in gut. Hause. Teilw. Familienanschluss erwünscht. Offerten unter G. N. 2364 an F117

Adolf Hoffe, Frankfurt a. M.

Haustochter

22 Jahre, luche Stellung in H. Haushalt. Off. unt. N. 162 an den Tagbl.-Verl.

Beil. Alleinmädchen

lucht gut. u. veru., perf. in all. Hausarb., a. 3. luche Stelle zum 1. Nov. Off. u. N. 159 Tagbl.-Verlag.

Junge unabh. Frau

perfekt in autbürgerlicher Küche, luche Stellung zur Auskult. Offerten unter G. 158 an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen

vom Lande luche für 1. Nov. in gutem Hause Stellung. Offert. erb. an Anna Fiedenstein, Alsenhain 1, 2. Hauptstraße 40.

Rheinländerin

20 J., in allen Hausarb. erf., luche Stelle in ruh. Haus. Fam.-Anschl. erw. Angeb. unter N. 161 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. beil. Frau, in Küche

u. Haushalt erfah., luche tagsüber Beschäftig. Gute Zeugnisse. Offerten unter G. 163 an den Tagbl.-Verl.

Kräftiges Mädchen

lucht tagsüber Stelle für Hausarbeit. Offerten unt. N. 158 an den Tagbl.-Verl.

Ja. Frau luche tagsüber

Beschäftig. im Haushalt. Off. u. N. 159 Tagbl.-Verl.

Ja. laubere Frau luche

Beschäftig. für ganz- oder halbe Tage. Off. u. N. 159 an den Tagbl.-Verl.

Ja. Mädchen f. Arbeit

gleich welcher Art. Off. u. N. 159 Tagbl.-Verlag.

Anst. ebl. Frau luche morgens Hausarbeit Helenenstr. 24. M. 8.

Saubere Frau f. Beld.

zum Waschen u. Putzen. Off. u. N. 158 Tagbl.-Verl.

Junge laubere Frau

lucht Beschäftig. in Waschen u. Putzen. Off. u. N. 159 Tagbl.-Verl.

Saub. Mädchen luche f.

in Waschen u. Putzen. Off. u. N. 158 an Tagbl.-Verl.

Junge Frau geht nach-

mittags waschen u. putzen. Scharnhorststr. 48, 3. Christ

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Oberkellner

Engl. u. Franz. sprechend, luche Stell. als Kellner oder als Vertrauensmann und Kontrolleur. Gute Zeugnisse. Offerten unter N. 158 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Herrenfriseur

(Subkonfessionier) luche Stellung. Off. unt. N. 156 an den Tagbl.-Verl.

Junge Dame

als

Rassiererin u. Kontoristin

mit Lohnabrechnung vertraut, sowie

Schäufensl.-Decorateur u. Ladenschreiber

lof. gesucht.

F. W. Woolworth Co., G. m. b. H.

Friedrichstr. 42, 1. Etod.

Wir suchen für lof. für leichte angenehme Tätigkeit

junge Dame.

Offerten unter D. 160 an den Tagblatt-Verlag.

Wir suchen zum lof. Eintritt für Expedition u. Kommissionsbuchhaltung einen

jungen Mann

nach Möglichkeit aus der Branche oder Eisenhandlung. Bedingung: umsichtig, fleißig und zuvorkommend zu der Kundsch.; ferner

2 jüngere Kontoristinnen

vertraut mit allen vorkommenden Bureauarbeiten. Angebote sind zunächst nur schriftlich mit Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen einzureichen.

Julius Fischer & Co.,

Elektro-Großhandlung - Wiesbaden.

Flotter junger Mann

(auch gelernter Kaufmann), 17-20 Jahre, gesucht. Tadellose Kleidung und gutes Benehmen Beding. Offerten unter E. 160 an den Tagblatt-Verlag.

Für weitverbreitete Sterbefälle luche

an intensives Arbeiten gewöhnliche

Agenten

gesucht.

Die Bewerber müssen evangelisch sein und beste Empfehlungen nachweisen können. Offerten unter G. 162 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Für unsere Auto-Reparatur-Werkstatt

wird selbständig arbeitender

Elektromonteur

welcher genaue Kenntnisse i. Installation von Licht- und Startanlagen besitzt, zum baldigen Eintritt gesucht

Werner & Mertz

Aktiengesellschaft

Mainz F12

Bermietungen

2 Zimmer

Beschlagnahmefreie

2-3 Zimmer mit Allein- fochgelegenheit zu verm.

Kerolal 2, 2.

3 Zimmer

Schiffelstraße 2, 2 links, 3 Zim., leer, mit Bad, Bad, fast Alleinliche, bei eins. Dame zu verm.

3-5-Zimmer-Wohnung

1 St., mit Bad, f. Küche, Balkon, leer, teilw. möbl. oder möbliert, zu verm. Zentralheizung. Näheres Villa Kapellenstraße 30, von 11-1 und 3-5 Uhr.

4 Zimmer

Schöne Mansardenwohn., 4 Zimmer, in herrschaftlicher Villa zu vermiet. Offerten unt. E. 161 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Herren- und Damen-Friseur nimmt einen braven und will. Jungen mit Mittelschulbildung nach Ostern in die Lehre? Gefällige Offerten unter D. 161 an den Tagbl.-Verlag.



OFFENE STELLEN STELLENGEZUCHE KÄUFE, VERKÄUFE VERMIETUNGEN

finden rasche Erledigung durch eine Anzeige im

Wiesbadener Tagblatt

Begründet 1887

Bornehmes Herrschaftshaus

Umlandstr. belegen, der lof. zu verm. oder zu verp. Näheres durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. Geschäftskunden von 9 bis 12 1/2 Uhr vormittags

Herrsch. Wohnung Alexandrstr. 8, 2. Etod.

7 Zimmer, Bad, Balkon u. reichl. Zubehör, zum 1. Januar 1928 zu vermieten. Näheres J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.

7 Zimmer

Billa! 7-9 Zimmer

beste staubfreie Lage, inmitten schön. Gärten, zu verm.: 7 Zim. u. 2 geschlossene Kuchenterrassen, Bad, ar. Küche, 2 Schlafkammern, 2 Keller, zwei Nebenräume, alles zusammenhängend, untereinander verbunden und vom übrigen Hause vollkommen abgetrennt, auf Wunsch mit Zentralheiz. Zur Wohnung gehören ferner 2 Manl., Böh., Umlandstr. 15. F. 2304.

Läden

mit Büro- u. Lagerräum. zu verm. Näh. Moritzstr. 21, 1 rechts.

helle Räume

für gewerb. Zwecke lof. zu vermieten. Ansuchen 11-2 Uhr. Näh. Pangasse 4, 2. Etod.

Werkstatt u. Lagerraum

(auslammend od. getrennt) in der Seebodenstraße zu vermieten. Näh. bei Schmidt, Albrechtstraße 34.

Versehungshalber

an beil. Ehepaar gut möbl. u. beheiz. Wohnzimmer mit geräumig. durchgehend. oder einem kleineren Schlafzimmer u. freundl. Küche mit Balkon zu fast alleiniger Benutzung in gutem Hause und Lage bei beträchtl. Rücksichtsvoller Dame zum 1. Nov. oder später zum Preise von 65 o. 80 M. monatl. zu vermieten. Offerten u. G. 162 an den Tagblatt-Verl.

Möbl. Zimmer u. Manl.

Adelheidstr. 33, 1. gut m. Südl. mit (evtl. ohne) Pension zu vermieten.

Adelheidstr. 52, 1. bis

2 möbl. Zim. zu verm. Moritzstr. 11, 1. a. m. 3. evtl. m. 2. u. vord. Querkstr. 4, 3. l. Ede Launusstr. 9, 1. m. an Dame zu verm. Ansuchen bis 11 1/2 vorm. bis 3 1/2 Uhr nachm.

Rheinstraße 101, 1 links

schön möbl. sonn. Zim. zum 1. 11. zu verm.

Rüdesch. Str. 9, 2. l. gut

möbl. Südl. a. 5. vrm. Möbl. Schlaf- u. Wohnz., Zentralheiz. zu verm. Adelheidstr. 18. Part.

Schön möbl. Zimmer zu

verm. Adelheidstr. 51, 2. Anst. d. Mädchen kinder möbl. Zimmer Adlerstraße 67, 2. l. 1 r.

Gut möbl. Wohn- und

Schlafzim. in herrschaftl. Hause zu vermieten. Adolfsallee 33, 2.

Schön möbl. Manl. mit

elektr. Licht an berufstät. Herrn lof. zu vermiet. Adolfsallee 57, 2.

Gut möbl. Zimmer mit

Balkon zu verm. An der Ringstraße 7, 3.

S. möbl. Zim. an berufst.

lof. Herrn zu vermieten. Knechtstraße 8, 2. links.

Möbl. Schlaf-Wohnz. mit

Balk., Erker, Zentralh., elektr. Licht, an berufst. Dame zu verm. Biebricher Straße 34, 2. Tel. 8588.

Zwei teilw. möbl. Zim.

mit eigener Kochgelegenheit u. Keller zu verm. Biebricherstraße 13, 1 r.

Ein möbl. Zimmer

mit Balkon für 90 M. monatlich zu vermieten. Dambachstr. 43. Part.

Schön möbl. Zim. zu verm.

Dokkeimer Str. 42, 5. W. Sonnens. auf beheiztes, möbl. Zim. m. 2 Betten an Berufsstat. zu verm. Dokkeimer Str. 50, 1.

Schönes sonn. möbl. Zim.

für lof. zu vermieten. Jung. Goldgasse 9.

Bahnhofsnähe.

Elegant möbl.

Wohn-Schlafzimmer

elektr. Licht, Bad, evtl. Klopier, mit oder ohne Pension, zu verm. Grob. Gochelstraße 10, 2.

Möbl. Manl. mit Ofen,

elektr. Licht, zu verm. Kapellenstraße 12, 2 lfs.

Gut m. Zim. 1 od. 2 B.

zu verm. Loh. 1. Etod. Klarenbader Str. 3, bei der Ringstraße. Seiler.

Umlandstr. belegen, der lof. zu verm. oder zu verp. Näheres durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. Geschäftskunden von 9 bis 12 1/2 Uhr vormittags

Herrsch. Wohnung Alexandrstr. 8, 2. Etod.

7 Zimmer, Bad, Balkon u. reichl. Zubehör, zum 1. Januar 1928 zu vermieten. Näheres J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.

7 Zimmer

Billa! 7-9 Zimmer

beste staubfreie Lage, inmitten schön. Gärten, zu verm.: 7 Zim. u. 2 geschlossene Kuchenterrassen, Bad, ar. Küche, 2 Schlafkammern, 2 Keller, zwei Nebenräume, alles zusammenhängend, untereinander verbunden und vom übrigen Hause vollkommen abgetrennt, auf Wunsch mit Zentralheiz. Zur Wohnung gehören ferner 2 Manl., Böh., Umlandstr. 15. F. 2304.

Läden

mit Büro- u. Lagerräum. zu verm. Näh. Moritzstr. 21, 1 rechts.

helle Räume

für gewerb. Zwecke lof. zu vermieten. Ansuchen 11-2 Uhr. Näh. Pangasse 4, 2. Etod.

Werkstatt u. Lagerraum

(auslammend od. getrennt) in der Seebodenstraße zu vermieten. Näh. bei Schmidt, Albrechtstraße 34.

Versehungshalber

an beil. Ehepaar gut möbl. u. beheiz. Wohnzimmer mit geräumig. durchgehend. oder einem kleineren Schlafzimmer u. freundl. Küche mit Balkon zu fast alleiniger Benutzung in gutem Hause und Lage bei beträchtl. Rücksichtsvoller Dame zum 1. Nov. oder später zum Preise von 65 o. 80 M. monatl. zu vermieten. Offerten u. G. 162 an den Tagblatt-Verl.

Möbl. Zimmer u. Manl.

Adelheidstr. 33, 1. gut m. Südl. mit (evtl. ohne) Pension zu vermieten.

Adelheidstr. 52, 1. bis

2 möbl. Zim. zu verm. Moritzstr. 11, 1. a. m. 3. evtl. m. 2. u. vord. Querkstr. 4, 3. l. Ede Launusstr. 9, 1. m. an Dame zu verm. Ansuchen bis 11 1/2 vorm. bis 3 1/2 Uhr nachm.

Rheinstraße 101, 1 links

schön möbl. sonn. Zim. zum 1. 11. zu verm.

Rüdesch. Str. 9, 2. l. gut

möbl. Südl. a. 5. vrm. Möbl. Schlaf- u. Wohnz., Zentralheiz. zu verm. Adelheidstr. 18. Part.

Schön möbl. Zimmer zu

verm. Adelheidstr. 51, 2. Anst. d. Mädchen kinder möbl. Zimmer Adlerstraße 67, 2. l. 1 r.

Gut möbl. Wohn- und

Schlafzim. in herrschaftl. Hause zu vermieten. Adolfsallee 33, 2.

Schön möbl. Manl. mit

elektr. Licht an berufstät. Herrn lof. zu vermiet. Adolfsallee 57, 2.

Gut möbl. Zimmer mit

Balkon zu verm. An der Ringstraße 7, 3.

Küchen v. 18 Mf. an. Gar.
Kritikall. Arb. Doubeimer
Straße 18, Rib. 2 r.
Ihr Krautschneider
wohnt Frankfurt. 12. 1.

Körbe und Stühle
werden neu geflochten u.
repariert. F 204

Robr-Fußmatten
in allen Größen.
Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Strickarbeiten.

Blindenanstalt
Rachmayerstr. 11. T. 6036

Erstkl. Schneiderin

empf. sich im Anfertigen
eleg. u. einfacher Kleider,
Mantel und Kostüme.
Veränderung, bereitwilligst.
Garantiert gute Arbeit.
Billige Preise.

Schneiderin

führt Kraft, m. la. Empf.,
perf. u. sicher in Schnitt
u. feim. Betarb. empf. sich
hier. Damen für schide,
vornehm. Schneiderei in
u. außer dem Hause. Gef.
Angebote unt. N. 730 an
den Tagbl.-Verlag.

Erstkl. Schneiderin

hat Tage frei. Off. unt.
N. 138 an den Tagbl.-Verl.

Wäsche

zum Bügeln wird ange-
nomm. Dohheimer Str. 75
Mittelbau 1. St. rechts.

Wäsche zum Waschen u.
Bügeln wird aufs Land
angeworben. Schöne
Rasenbleiche. Off. unter
D. 142 an Tagbl.-Verl.

Verchiedenes

Welcher Musikenthusiast
od. ausüb. Künstler
würde sich für die hinter-
lass. Manuskr. m. hoch-
verehrten sel. Vaters, des
Komponist. Jean Grimm,
interessieren? — Opern,
Symphonien, Quartette,
Violoncelle usw. Fel.
Grimm, Pianistin, bittet
um schriftliche Mitteilung.
Barlstraße 13, Paris.

Gebildeter Herr

Kurgast a. längere Zeit,
welcher das freie Klavier-
spiel (Kantaten a. dem
Stegreif) kündigt fort-
schreitend, zur Unterhalt.
pflegt, sucht Gleichbegabte.
wechs. Spieltausch.
Offerten unter N. 152 an
den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige

einwandfreie

Regelbahn

möglichst i. Stadtsentrum,
i. Montags- od. Dienstags-
abends

zu mieten gesucht.

Offerten unter D. 162 an
den Tagbl.-Verlag.

Pianos

Miete - Kauf

günstigste Zahlungs-
weise

Rheinstr. 52 **Schmitz**

Allesseite

Schönes schw. Pianino

bild. u. vermieteten Rhein-
straße 64, 2.

Fröbel-Kindergarten

kleiner Privatkreis.

Bereinshaus,
Blatter Straße 2.

Gebild. häusl. Dame

aus gutem Hause, reiferen

Alters, vermögend, a.

Rente, eig. Heim, froh-
ernste Natur, wünscht, da

einsam lebend, Heirat

mit vornehm. denkendem

Herrn aus nur ganz gut.

Kreisen, bis ungefähr

58 Jahre. Offerten unter

D. 158 an den Tagbl.-Verl.

Lebensl. Dame

26 J., wünscht mit nettem

Herrn auf diesem Wege

bekannt zu werden zwecks

Heirat. Anonym zwecks.

Fabrikant, Doktor, in angesehenen gesellschaft-
licher Stellung und vielen Ehrenämtern tätig, mit
erster Lebensaufstellung, Mitte der Fünfziger und
Mitte der Sechziger eines alten renommierten Fabrik-
geschäftes, seit kurzem verwitwet, sucht

durch Ehe
Lebensgefährtin

entsprechenden Alters, welche der einzigen studieren-
den braven Tochter hingebungsvolle Beraterin sein
kann. Vermögen wird sichergestellt. Angebote
werden mit selbstverständlicher Verschwiegenheit be-
handelt und mit Lichtbild unter N. 36 an den Tag-
blatt-Verlag erbeten. F191

J. Herr

31 Jahre, in gesch. Posit.,

schullos, gelb, sucht die

Bekanntsch. eines hübsch.

Mädchens, bis zu 28 J.,

weeds Heirat.

Berücksichtigung, ausgeliebt

und veranlagt. Offerten

unter N. 158 an den

Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen

Im Anschluß an den

Vortrag über

eine neue Kochlehre

vom 21. d. M.

empfiehlt

Sanogres-

Apparate

der Vertreter

Dr. Franke

Kapellenstraße 25.

Halt!

billiger Donnerstag

Café

Buschmann

Friedrichstraße 48

zwischen Kirchg. u. Bosenp.

Abends geöffnet!

Transparente

neu angefertigt, schöne

Formen u. massiv, elektr.

installiert, 3 Stück preis-
wert zu verkaufen, andere

kurz, lieferbar. Neuzelt-
liche Erkerbeleuchtungen

und Lichtreklamen.

Ribert Stöppler

Elektr.-Anlagen

Karlstraße 28, Part.

Telephon 5124.

Kupferkessel

Kesselöfen

GEHR-FLIEGEN

Kupferschmiede,

Wagemannstraße 10.

Roh- u. Latwergebirn.

10 Stk. 35 St.

Ed- u. Einmachbirnen

10 Stk. 60 u. 80 St.

Lagerobst sehr billig.

Jr. Albert Nibel

Blatter Straße 172.

Dedreier

u. Tannenrücken verkauft

Müller, Schwalb. Str. 42.

Dinterb. Part. rechts.

Anzeigen

im

„Wiesbadener Tagblatt“

haben stets den

größten Erfolg.

Autoscheiben

in jeder Ausführung, sowie alle Profile

Ersatzgummi.

Bei vorheriger Anmeldung kann darauf gewartet werden

Karl Riesner, Glasschleiferei, verl. Viktoriastr.

Telephon 4130.

Die richtige

Pfeife für Sie!

Sie haben unter Garantie

Ungetrübten Genuß und Spaß

An der **Phugos Pfeife**

Puritas!

Die Gesundheitspfeife

ges. gesch.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

Wilhelm Barth, Kirchgasse 78.

F108

Bequeme Schuhe

von **Herold**

Friedrichstr. 57

Bleichstr. 18

erfahrener Fachmann.

Vollständiger Ersatz für Reparatur.

Lange Winterabende

VERKÜRZT DURCH ABWECHSLUNGS-

REICHE UNTERHALTUNG FÜR JUNG

UND ALT DAS VOLLKOMMENSTE

MUSIKINSTRUMENT

ELECTROLA

ANSCHAFFUNG ERLEICHTERT DURCH

DAS **ELECTROLA RATEN-SYSTEM**

GERINGE BARANZAHLUNG-KLEINE MONATSRATEN

Musikhaus Schützen

34 Wilhelmstraße 34

1927

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidstraße:

Lehmann, Ecke Volksallee.

Albrechtstraße:

Krause, Albrechtstraße 34.

Bahnhofstraße:

Gieh, Rheinstraße 27.

Bismarckstraße:

Prinz, Ecke Leonorenstraße.

Bismarckring:

Demmig, Ecke Vorstraße.

Bleichstraße:

Schott, Ecke Hellmündstraße.

Blücherstraße:

Preis, Blücherstraße 4.

Dambachtal:

Fuchs, Ecke Kapellenstraße.

Dohheimer Straße:

Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Faulbrunnstraße:

Fuchs, Faulbrunnstraße 3.

Feldstraße:

Schwend, Feldstraße 24.

Feldstraße:

Seimel, Feldstraße 10.

Göbenstraße:

Eubers, Göbenstraße 7.

Preis, Blücherstraße:

Preis, Blücherstraße 4.

Helenenstraße:

Dorn, Helenenstraße 22.

Edhardt, Weißrithstraße:

Edhardt, Weißrithstraße 11.

Hermannstraße:

Fuchs, Hermannstraße 12.

Preis, Hermannstraße:

Preis, Hermannstraße 2.

Hirschgraben:

Seilberger, Steingasse 6.

Mumuk, Webergasse:

Mumuk, Webergasse 51.

Jahnstraße:

Maus, Jahnstraße 2, Ecke Karlstraße.

Kaiser-Friedrich-Ring:

Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Kapellenstraße:

Fuchs, Dambachtal.

Karlstraße:

Gerhard, Herderstraße 28.

Maus, Jahnstraße:

Maus, Jahnstraße 2, Ecke Karlstraße.

Möhlstraße:

Richter, Ecke Albrechtstraße.

Oranienstraße:

Krause, Albrechtstraße 34.

Rauenhaller Straße:

Diehl, Ecke Ballufer u. Erbacher

Strasse 1.

Riehlstraße:

Gerhard, Herderstraße 28.

Röderstraße:

Möhl, Röderstraße 29.

Römerberg:

Krug, Römerberg 7.

Rheinstraße:

Reuter, Römerberg 29.

Schulgasse:

König, Schulgasse 2.

Schwalbacher Straße:

Maus, Ecke Adlerstraße.

Rinor, Ecke Mauritiusstraße:

Rinor, Ecke Mauritiusstraße.

Sedanplatz:

Ausat, Westendstraße 4.

Steingasse:

Seilberger, Steingasse 6.

Stelzer & Lübeck, Steingasse:

Stelzer & Lübeck, Steingasse 17.

Walramstraße:

Fuchs, Walramstraße 12.

Webergasse:

Mumuk, Webergasse 51.

Weißstraße:

Möhl, Röderstraße 27.

Weißrithstraße:

Edhardt, Weißrithstraße 11.

Westendstraße:

Ausat, Westendstraße 4.

Wilhelmi, Westendstraße:

Wilhelmi, Westendstraße 24.

Vorstraße:

Demmig, Ecke Bismarckring.

Zietenring:

Boths, Waterloostraße 1, Ecke

Zietenring.

Wiederum begeistert

ist das Publikum mit unserem

neuen Doppel-Programm.

I.

Im Schatten

des Verbrechens

Eine Wildwest-Geschichte mit

Harry Carey.

II.

Der große Lustpfeilschläger:

Achtung - Lawine!

Eine ganz tolle Sache in 6 Akten

III.

Harold Lloyd

der König des Humors.

Alles zum ersten Male

in Wiesbaden

Urania-Theater

Bleichstraße 30.

</

Wo
fährt
man

IN

ZU WASSER VON

10 STUNDEN

Hamburg nach Newyork?

Antwort morgen an dieser Stelle

KURHAUS

Donnerstag, den 27. Oktober, 20 Uhr im großen Saale:

Volks-Symphonie-Konzert

Leitung: CARL SCHURICHT.

Solistin:

ELSE AGATHE HOLZER (Sopran).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreis: 1½ Mark.

Freitag, 28. Oktober, 20 Uhr im kleinen Saale:

Wolfgang Martin Schede

Ballettmeister und Solotänzer vom National-Theater Mannheim.

Kammer-Tänze

Klassischer und Moderner Autoren.

Am Flügel: Dr. Rud. Krieger, Mannheim.

Eintrittspreise: 1½, 2, 3 Mark.

Garderobengebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Samstag, den 29. Oktober, ab 20 Uhr in sämtlichen Räumen:

Großes rheinisches Winzerfest

Eintrittskarte:

3 Mk. (bis 18 Uhr zu lösen), ab 18 Uhr 5 Mk. Garderobengebühr und Wiesb. Nothilfe: 50 Pf.

Sonntag, den 30. Oktober, 20 Uhr im großen Saale: F335

Konzert des einzig existierenden

Mexikan. National-Orchesters

Eintrittspreise: 1½, 2, 3, 4 Mark

Garderobengebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Die Literarische Gesellschaft

Donnerstag, 27. Oktober, im Kasino

abends 8 Uhr,

Eben Scholander

Bieder zur Laute.

Sänger, Gitarrenspieler, Rezitator, Komiker... Repräsentant einer heute fast verlorenen Kunst: des Stegreiffängers... Im Auge eine visionäre Kraft, die erschüttert... (Böf. Jg.: 26. Jan. 1927.)

Plätze zu 4, 2,50, 1,50 Mark in der Geschäftsstelle (Konzertdirektion Heinrich Wolff, Friedrichstraße 39, Telefon 3225), bei Stöppler, Rheinstraße 41, und Born & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz.

Wo spielt die

KÜLNER

Stimmungskanone ! ! !

Heinz Bachem

in der Altdeutschen Weinstube

Grabenstraße 3.

Weinstube Göbel

Ecke Adelheidstraße und Karlstraße.

Morgen Donnerstag:

Schlachtfest.

FILM-PALAST

Wiesbadens führende Lichtbild-Bühne
Schwalbacher Straße 8 Tel. 6029

Heute Mittwoch unwiderruflich letzter Tag des erfolgreichen Riesenprogramms!



Der goldene Abgrund

SCHIFFBRÜCHIGE DES LEBENS

Regie: Mario Bonnard.

In den Hauptrollen: Liane Haid, André Roanne,

Claude Mérelle, Hans Albers, H. W. Kahle.

Als zweiter Hauptschlag: Ernst Lubitsch-Lustspiel:

So ist Paris

Eine heitere u. entzückende Episode aus der Zeit des Charleston mit Monte Blue und Patsy Ruth Miller.

Kulturfilm. Emelka-Wochenschau: Das Auge der Welt.

Beginn 4 Uhr — abends 8.30 Uhr.

Morgen Donnerstag Großes Schlachtfest

und das „Rheingold-Trio“ in der

Wein- u. Bierstube Bender, Gerichtsstr. 5. Tel. 8682.

Thalia-Theater

Morgen zum letztenmal!

„Die letzte Nacht“

mit Lily Damita u. Harry Liedtke.

Ossi auf Abwegen

mit Ossi Oswalda u. Livio Pavanelli.

Anfang 4, 6½, 8½ Uhr.

Der städtische Omnibusverkehr

nach Kloppenheim, Igstadt und Bredenheim im Anschluß an die städtische Straßenbahn (Endstelle Bierstadt) wird am 30. Oktober (Verkehrssonntag) eröffnet.

Im Herbst und Winter schmücken die Rheinische

am besten. Lebendigkeit, große Auswahl. Bekannt beste Zubereitung im

„Grünen Baum“ in Schierstein

Besitzer Chr. Horner Wwe. Telefon Siebich 217.

3. St. Säger Traubenmoß.

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, den 27. Okt.

6. Vorst. Stammreihe A.

Jonny spielt auf.

Oper in zwei Teilen

(11 Bildern) v. E. Krenel

Musik. Leit.: J. Rosenfeld

Spielleit.: Paul Bekker.

Der Komponist Max

Martin Kremer

Die Sängerin Anita

Grete Reinhard

Der Regisseur Adolf

Harbich

Der Violoncellist Da-

niello Carl Köster

Das Stückenbuch, Duonne

A. van Knypswo

Der Manager Holm

Der Hoteldirektor Schön

Ein Bahnangestellter

Heinrich Werauch

1. Polist. Erich Ränge

2. Polist. Geisse-Winkel

3. Polist. Fr. Mehlner

Die Handlung spielt teils

in einer mittlereuropäischen

Großstadt, teils in Paris

u. teils an einem Gletscher

in den Hochalpen, in der

Gegenwart.

Nach dem 1. Teil (4. Bild)

15 Min. Pause.

Anfang 19½ Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 27. Okt.

6. Vorst. Stammreihe 4.

Der Revisor.

Lustspiel in 5 Aufzügen

von Nikolaus Gogol.

Inszen.: B. Herrmann.

Ant. Strowski, Dmycha-

nowski M. Andriano

Anna Andrejewna

Marga Rubin

Maria Antonowna

Hertha Gensamer

Lula Lukitsch Chlogow

Gustav Schwaib

Seine Gattin Gerhauer

Amos Njapin, Japlin

Robert Kleiner

Semliantia R. Sellind

Rusmitia Schepkin

Guido Lehmann

Iwanow. Dobischinski

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Dobischinski

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Iwanow. Paul Wiegner

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, den 27. Okt.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Kriechhalle.

Ausgef. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu Peter

Schöller von Weber.

2. Juristenballtänze.

Walzer v. Joh. Strauß.

3. Fantasia aus der Oper

„Lucia de Lammermoor“

von Donizetti.

4. Der Spielmann von

Hilbach.

5. March.

20 Uhr

im großen Saale

Böf.

Symphonie-Konzert.

Leitung: Carl Schuricht.

Solistin:

Else Ag. Holzer (Sopran).

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

20 Uhr

im großen Saale

Böf.

Symphonie-Konzert.

Leitung: Carl Schuricht.

Solistin:

Else Ag. Holzer (Sopran).

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

20 Uhr

im großen Saale

Böf.

Symphonie-Konzert.

Leitung: Carl Schuricht.

Solistin:

Else Ag. Holzer (Sopran).

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

20 Uhr

im großen Saale

Böf.

Symphonie-Konzert.

Leitung: Carl Schuricht.

Solistin:

Else Ag. Holzer (Sopran).

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

20 Uhr

im großen Saale

Böf.

Symphonie-Konzert.

Leitung: Carl Schuricht.

Solistin:

Else Ag. Holzer (Sopran).

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

20 Uhr

im großen Saale

Böf.

Weltspartag am 31. Oktober

Tragt Euer Geld zu den Genossenschaftsbanken!

Sie fördern die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle.

Vereinsbank Wiesbaden

E. G. m. b. H.

Mauritiusstraße 7.

Wiesbadener Bank

E. G. m. b. H.

Friedrichstraße 20.

F280

Vorgezeichnete Handarbeiten

Kissen mit Rückwand	98 S.	75 S.
Ueberhandtuch prima Nessel		98 S.
pass. Wandschoner hierzu		98 S.
Tischläufer		85 S.
Quadrate alle Rheinburgen		28 S.

Alle modernen **Handarbeiten** vorgezeichnet und fertig, wie Material hierzu bekannt am billigsten im

Kaufhaus Pickert
Mauritiusstraße 12.

Die Sanlands Strick

kauft Damen-Binden, -Gürtel, -Duisen usw. nur im weiblich geleiteten Fachgeschäft
Drogerie Frau Kaiser, Apothekerin
Klarenthaler Str. 3, direkt hinter der Ringkirche.

Ballen-Schuhe m ü l l e r

nur von

Ellenbogengasse 10
Bellrichstraße 24
1922

mit und ohne Einlagen gearbeitet.

Eisenrohre

2 Zoll, gebraucht, gut erhalten, für Gärtnereien, Umzäunungen usw. in jeden Mengen laufend preiswert abzugeben.

Gebrüder Aldermann
Luisenstr. 47, Tel. 3220/21.

Ein Hundertjähriger

Er mein Vater - geboren am 10. 3. 1825 - und nimmt noch gern seinen Reichels Wacholder-Extrakt „Marke Medico“ der ihn weiter frisch und wohlant erhält. Er kauft, besser in Schokolade. Unter laudenden Zeugnissen wieder ein Beweis für den Heilwert dieses von der Natur selbstgeschaffenen Heilhofes, der schädliche Säuren und Abfallstoffe auskebelt. Blut und Galle reinigt und bei Stoffwechselkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Neigung zu Übersäuerung, Darm-, Nieren-, und Blasenleiden erfolgreiche Anwendung findet. In Drogerien erhältlich, aber nur in Originalabfüllungen mit Marke Medico und Firma Otto Reichel. Wer daher sein Leben verlängern will



nimmt Reichels Wacholder-Extrakt

Bestimmt zu haben bei: Drogerie Wllh. Wachenheimer, Bismarckring 1
Schloß-Drogerie Kurt Siebert, Marktstraße 9
Drogerie D. Arah, Bellrichstraße.

Für Säuglings- u. Kinder-Massage

spez. bei RACHITIS und in der Entwicklung zurückgebliebenen Kindern empfiehlt sich
Institut VOBÖ, Wilhelmstraße 60, I.



Schuh-Kuhn

Riesenhafte Auswahl

Wiesbaden, Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26
Biebrich, Straße der Republik 26.

1919

Cleopin-Konfett

bestes Vorbeugungsmittel bei Husten und Heiserkeit.
R. Brojinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstraße 10. F. 4944.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen wohlwollenden Beweise der Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen, für die vielen Blumenpenden und besonders Herrn Pfarrer von Bernus für seine trostreichen Worte, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Margarete Fleischer u. Kinder.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1927
(Blatter Straße 174).

Für die wohlthuende Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Oberst Marie Philipp

geb. Petzel
danken wir herzlich.

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen, die bei dem uns so schwer betroffenen Verlust ihre Teilnahme bekundeten. Dank den Herren Chefs und Angestellten der Firma C. Theodor Wagner A.-G. für den ehrenvollen Nachruf. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Rumpf für die trostreichen Worte. Auch Dank allen, die unserer lieben Emilie das letzte Geleit gaben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden.

Familie Albert Trester.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1927.

Herzlichen Dank

allen denen, die uns bei dem Heim- gange unseres lieben Gatten und Vaters so viele tröstende Beweise herzlicher Teilnahme erwiesen haben.

Familie Ferdinand Rampe.



D/HOFEN
BESCHIRMT SIE

1713

Aerztlich



empfohlen.

Oberselterser

Mineralbrunnen.

Unübertroffen milde.

Hauptniederlage: 1014

F. Wirth G. m. b. H.

Mineralwasser-Großhandlung.

Lager und Büro: Verkaufsstelle:

Güterbahnhof West. Taunusstraße 22.

Telephon 7522, 8138.